Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 183 — **Bydgoszcz / Bromberg, Freitag, 13. August 1937.** — **61. Jahrg.**

Britischer Kurswechsel?

Ein amerikanischer Deutungsversuch.

In der Pariser Ausgabe der „New York Herald Tribune“ erscheint ein Artikel, der sich mit der britischen Außenpolitik befaßt. Die vorwiegende Ansicht in diplomatischen Kreisen sei die, daß England seine Außenpolitik zurzeit umorientiere. Im Vordergrund stehe eine engere Verständigung mit Italien und Deutschland. Dafür würde man die Beziehungen zu Frankreich und zur Sowjetunion etwas lockern.

Bisher sei die Außenpolitik der Britischen Regierung abgestellt gewesen auf die Zusammenarbeit mit Frankreich, auf den Schutz der schwächeren Mächte und auf die Mitgliedschaft beim Völkerbund. Was den Völkerbund anbetrifft, so sei er allerdings zurzeit erledigt, nicht ohne ein gewisses Mitverschulden Englands. Das sei die Folge des japanischen Vorgehens in Mandschukuo und der Eroberung Abessiniens durch Italien.

Dadurch, daß Belgien sich von den zum Ersatz des Locarno-Abkommens getroffenen Vereinbarungen zwischen Brüssel, London und Paris zurückgezogen habe, habe es England zwar einen Packen von Verantwortlichkeiten, aber keinerlei Rechte überlassen. Frankreich habe die ganze Situation dadurch kompliziert, daß es ein Bündnis mit Sowjetrußland abschloß, das in London niemals populär gewesen sei. Es gelang Paris, England gewissermaßen „zur linken Hand“ dem Sowjetbündnis anzuschließen. Dadurch wurde aber seine Stellung als „ehrlicher Makler“ und Friedensmacher erschüttert. Deutschland und Italien wurden dadurch erst recht einander angenähert, und auch Japan stellte sich an ihre Seite. All das war für England schon schmerzlich genug. Dazu kamen aber nun die letzten Vorgänge in Europa im Zusammenhang mit der spanischen Angelegenheit.

Sowjetrußland wurde obendrein infolge des Stalinschen Wütens unter den Generalen der Roten Armee politisch eine vollkommen problematische Größe. In Frankreich machte die finanzielle Lage zunehmende Sorgen, und seit dem Sturz Léon Blums muß die Lage dort als höchst unsicher angesehen werden. In Großbritannien wurde man nervös, namentlich als sich in Spanien allerhand Zwischenfälle ereigneten.

Es schien, als ob die britische Außenpolitik auf falschem Wege sei. Anzeichen für eine beabsichtigte Annäherung an Deutschland wurden erkennbar. Der Artikelschreiber im „New York Herald Tribune“ spricht direkt von einem „doppelten Salto mortale Großbritanniens aus den Händen Frankreichs in die Hände Deutschlands“.

Es trat wieder ein Rückschlag ein. Großbritannien wandte sich abermals Frankreich zu, als Deutschland sich veranlaßt sah, den Besuch des Außenministers in London abzusagen. Aber London war nicht wohl dabei. Man fühlte, daß Frankreich eines Tages versagen würde. Man mußte sich anderweitig umsehen. Daß in Frankreich die Dinge zunächst leidlich gingen und auch Sowjetrußland sich wieder einigermaßen zurechtzufinden schien, konnte das Foreign Office nicht beruhigen. Es darf nicht für die Gegenwart arbeiten, sondern muß für die nächsten zehn Jahre voraus schauen. Ja, es gibt Leute, die wollen wissen, man triebe dort Politik für ein Jahrhundert im voraus.

Das einfachste Gebot der Klugheit verlangt von England, daß es sich entweder nach neuen Verbündeten umsieht, oder aber seinen Frieden mit den Mächten macht, zu denen es bisher in einem gewissen Gegensatz stand. Man denkt in England nicht daran, sich mit Deutschland und Italien zu verbünden, aber man sieht ein, daß es nicht schwierig sein würde, mit Deutschland seinen Frieden zu machen und mit Italien zu einem Einverständnis über das Mitelmeer zu gelangen. Man hält das mindestens so lange für ratsam, als die eigene Aufrüstung noch nicht fertig ist. Man verweist darauf, daß das Bestreben der Reichsregierung dahin ginge, Sicherheit für die deutsche Westgrenze zu schaffen. England könnte diese Garantie geben und damit den Frieden mindestens für die nächsten zwei Jahre sichern. Frankreich aber würde sich hüten, etwa im Konfliktfall zugunsten Sowjetrußlands oder von Staaten der Kleinen Entente einzugreifen, wenn Großbritannien sich daran desinteressiert habe.

Die augenblicklichen Vorgänge, die bestimmt sind, die Streitaxt zwischen England und Italien zu begraben, bedeuten wahrscheinlich den ersten Schritt für eine Verständigung nicht nur mit Mussolini, sondern auch mit der Reichsregierung. England würde damit für zwei Jahre Ruhe haben. In der Zwischenzeit würde es — so meint man in London — mit seiner eigenen Rüstung so weit sein, daß es dann dem Rüstungswettstreit ein Ende setzen könne. „Wenn England zwei Jahre Zeit gewinnt, kann es wahrscheinlich so weit kommen, daß es sich dann selbst auf den Stuhl eines Diktators setzen kann.“

Der Londoner politische Korrespondent der „New York Herald Tribune“ kennzeichnet zum Schluß die Haltung Englands, die er im ganzen nicht für unklug findet, immerhin doch so, daß es „ein doppeltes Spiel spiele“.

Acht Angeklagte im Kensau-Prozeß aus der Haft entlassen.

Am Mittwoch, dem 11. d. M., wurden acht Angeklagte aus dem Kensauer Prozeß aus der Haft, in welcher sie bis jetzt verblieben, auf freien Fuß gesetzt. Diese Haftentlassung ist auf eine Beschwerde, die an die Appellations-Instanz nach Posen wegen der bisherigen Verweigerung der Haftentlassung gerichtet wurde, zurückzuführen. Die Appellations-Instanz hat dieser Beschwerde nunmehr stattgegeben und acht Angeklagte am Mittwoch aus der Haft entlassen.

Es handelt sich um folgende Volksgenossen: Fechner, Marx, Laun, Grzybinski, Eversmeyer, Hund, Falkenberg und Banasch.

Wegen der Freilassung der anderen noch in Haft verbleibenden neun Angeklagten sind von zuständiger Stelle erneut Schritte bei den Gerichtsbehörden eingeleitet worden. Wir hoffen, daß nunmehr auch die letzten Angeklagten bald auf freien Fuß gesetzt werden.

Deutscher Europaflug

6500 Kilometer in zwei Tagen.

Am Dienstag früh um 3.40 Uhr startete zu einem Europa-Rundflug in Berlin eine Messerschmitt-Maschine „Taifun“. Die ist um 19.36 Uhr auf dem Pariser Flughafen glatt gelandet. Die „Taifun“ hat damit am ersten Tage ihres Europafluges die in der Luftlinie rund 3550 Kilometer betragende Strecke von Berlin über Riga, Helsinki, Oslo und Hamburg nach Paris ohne jeden Zwischenfall mit größter Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit zurückgelegt.

Die „Taifun“ startete am Mittwoch morgen um 5 Uhr zum Fluge nach Mailand. Für den zweiten Tag des Europa-Rundfluges ist die Strecke Paris—Mailand—Rom—Belgrad—Warschau—Berlin vorgesehen. Infolge schlechten Wetters wurde jedoch statt Warschau Budapest angeflogen. Am Mittwoch um 20.30 Uhr ist das Flugzeug nach Zurücklegung einer Gesamtstrecke von etwa 6500 Kilometern wieder auf dem Flughafen Tempelhof gelandet.

Die viersitzige Reisemaschine der bayerischen Flugzeugwerke hat durch ihren glänzenden Zweitageflug Berlin—Riga—Helsinki—Oslo—Hamburg—Paris—Mailand—Rom—Belgrad—Budapest—Berlin ihre Eignung als „Fliegende Limousine“, als „Privatauto der Luft“, bereits bewiesen.

Flugkapitän Brindlinger, der nach Abschluß seines Europafluges mit der „Taifun“ einiges über den Verlauf berichtete, betonte besonders, daß die weite Strecke trotz insgesamt nur zwei bis drei Stunden Ruhe keineswegs ermüdend gewesen sei. Man habe gemütlich im Flugzeug weiter schlafen können, habe seine Mahlzeiten dort eingenommen, sich in 4000 Meter Höhe mit Mundharmonikaspielen unterhalten und sich während der Fahrt rasiert, da der kurze Aufenthalt auf den Flugplätzen keine Zeit dazu übrig gelassen habe. Überall, wohin die „Taifun“ gekommen sei, habe man ihr eine glänzende Aufnahme bereitet. Nach dem Abflug von Paris hätten die Teilnehmer an dem Flug aus 180 Kilometer Entfernung und aus 3000 Meter Höhe den fabelhaften Anblick der weit vor ihnen liegenden Schweizer Alpen genießen können.

Die Maschine entwickelte eine Höchstgeschwindigkeit von 305 Kilometern und eine Reisegeschwindigkeit von 260 Kilometern. Die von ihr in zwei Tagen zurückgelegte Strecke würde bei anderen fahrplanmäßigen Verkehrsmitteln einen Zeitaufwand von 7 bis 11 Tagen beanspruchen.

*

Neue Lufthansa-Probeflüge über den Nordatlantik.

Die Deutsche Lufthansa wird ihre Erkundungsflüge zur Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs über den Nordatlantik in den nächsten Tagen wieder aufnehmen. Das Seeflugzeug „Nordmeer“ ist bereits am Mittwoch früh um 7.50 Uhr von Travemünde zum Überführungsflug nach Lissabon gestartet, um von dort aus nach Horta (Azoren) weiterzufliegen. Der eigentliche Atlantikflug wird voraussichtlich in einigen Tagen von Horta aus angetreten werden.

Die englisch-italienische Annäherung

in italienischer Beleuchtung.

Rom, 11. August (PAT). „Relacioni Internationali“ schreibt, daß die italienisch-englischen Beziehungen jetzt in eine endgültige und entscheidende Phase eingetreten sind. Es gehe darum, ein für allemal und in endgültiger Form festzusetzen, ob für die nächsten hundert Jahre England und Italien werden zusammenarbeiten können oder nicht. Im verneinenden Fall würden die Beziehungen zwischen beiden Ländern einen rein formellen Charakter tragen und nur solange anhalten, bis ein blutiger und unnötiger Krieg ausbricht. Angesichts dieser Möglichkeiten, die durchaus real in britischer Beleuchtung hingestellt werden, muß es als paradox erscheinen, wenn England die eigenen Rüstungen als Friedensfaktor hinstelle.

Die englischen Rüstungen und besonders die englische Aufrüstung im Mittelmeer und im Roten Meer, die neuen Bündnisse mit Ägypten und dem Irak und ebenso die vorgeschlagene Teilung Palästinas können vom italienischen Standpunkt aus gesehen niemals als Friedensfaktoren, wohl aber als Kriegsfaktoren hingestellt werden. Dabei sei zu bemerken, daß der Unterschied zwischen den italienischen und den englischen Rüstungen darin liege, daß die englischen Rüstungen einen ausgesprochenen Offensiv-Charakter tragen. Man dürfe nicht vergessen, so fährt das Blatt fort, daß man acht oder neun Staaten verbinden muß, um Deutschland umzingeln zu können. Die Einkreisung Italiens im Mittelmeer kann durch England allein erfolgen bei der treuen Hilfesstellung weniger Trabanten. Aus diesem Grunde kann man die Bedeutung des Mittelmeers für die Lebensinteressen Italiens mit der Bedeutung des Meeres für England vergleichen.

Glücklicherweise habe man dies in London begriffen, und Ministerpräsident Chamberlain sei mit der Initiative hervorgetreten, die politische Richtung seiner Regierung zu ändern. Der britische Ministerpräsident habe darin ein großes politisches Geschick und einen ebenso großen Mut bewiesen. Es frage sich nur, wie weit Chamberlain jenen Teil der öffentlichen Meinung Englands beherrschen wird, der bis dahin die Englische Regierung beherrschte und der für den Sturz des Außenministers Hoare verantwortlich gewesen sei.

Man müsse gleichfalls die Frage stellen, bis zu welchem Grade der englische Ministerpräsident mit der Zusammenarbeit seines Außenministers Eden rechnen könne. In London könne man in halbamtlichen Kreisen die Meinung hören, daß Minister Eden mit der Wendung der Dinge nicht zufrieden sei, die letzthin mit Spanien eingetreten wäre, und daß sich Eden ebensowenig mit der von Chamberlain persönlich eingenommenen Haltung zufrieden zeige. Diese Stimmen bestätigten die Auffassung, daß Minister Eden sich gegen die wohlwollende Haltung der britischen Ministerkonferenz, die für eine Annäherung an Deutschland und Italien eingetreten sei, ausgesprochen habe.

Unter solchen Voraussetzungen müsse sich Italien fragen, ob hier nicht ein gewöhnliches englisches Manöver vorliege, nur um Zeit zu gewinnen, bis die großen englischen Rüstungen abgeschlossen seien. Man brauche hierfür nach Auffassung zuständiger englischer Kreise etwa sechs Jahre. Die italienische Zeitung stellt schließlich fest, daß Italien mit England zusammenarbeiten müsse, ohne jedoch irgend welchen Illusionen zu verfallen. In London herrsche eine Strömung, die auf die Begrenzung der Initiative Chamberlains und Duff Coopers hinziele. Diese Strömung suche die englisch-italienischen Verhandlungen und die Anerkennung des italienischen Imperiums von den Ereignissen abhängig zu machen, die von dem Nichteinmischungs-Ausschuß ausgehen. In erster Linie solle dies von der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien abhängen.

Zum Schluß bringt das italienische Blatt die Hoffnung zum Ausdruck, die unabhängige englische Presse möge die konstruktiven Vorschläge Chamberlains und Mussolinis unterstützen.

Annäherung zwischen Paris, London und Rom.

Der Berliner Korrespondent des „Kurjer Warszawski“ meldet:

Meldungen aus Paris und London zufolge ist es zwischen der Französischen und Englischen Regierung zu einem Einvernehmen in Sachen der Anerkennung der Angliederung Abessiniens an Italien gekommen. Ein entsprechender Beschluß, die Eroberung Abessiniens de facto durch England und Frankreich anzuerkennen, soll in der nächsten Session des Völkerbundrates gefaßt werden. Mit einer solchen Verständigung dürfte das größte Hindernis auf dem Wege zu einer englisch-italienischen und französisch-italienischen Annäherung beseitigt sein. Frankreich und England haben gleichzeitig ein Abkommen bezüglich der politischen Ziele im Mittelmeer getroffen, wobei die Hauptfrage darin lag, welche Konzessionen beide Länder für die de jure-Anerkennung der Einnahme Abessiniens von Italien fordern müßten.

Diese Meldung soll in politischen Kreisen Berlins ein großes Interesse wachgerufen haben. Der polnische Korrespondent schließt seinen Bericht mit folgenden, die Tendenz des Zusatzes bezeichnenden Sätzen: „Es ist zunächst eine Verständigung der drei Mächte und nicht der vier Mächte erzielt worden, wie dies Deutschland gewünscht hat. Aus diesem Grunde beginnt eine Welle des Mißtrauens gegen Italien.“ (Wer einen Blick in die reichsdeutsche Presse wirft, hat von diesem Wellenschlag noch nichts gespürt. D. R.)

Tatarescu bei Karl II.

Bukarest, 12. August. (PAT) Die amtliche rumänische Agentur „Rador“ teilt mit, daß König Karl II. am Mittwoch Ministerpräsident Tatarescu zu einer längeren Konferenz empfangen habe. Auf die Fragen der Journalisten erklärte der rumänische Ministerpräsident, er habe den König über die während seiner Abwesenheit im Lande eingetretenen Ereignisse unterrichtet.

Was die Gerüchte über eine bevorstehende Kabinettsänderung anbelangt, so erklärte Tatarescu, daß alles, was die Zeitungen über dieses Thema schreiben, eine reine Phantasie sei. Die Regierung werde die ihr vom König und vom Volk übertragene Aufgabe erfüllen.

Die Schlacht von Nankau hat begonnen.

Tokio, 12. August. (Ostasiendienst des DNB.) **Die japanische Nachrichtenagentur Domei berichtet von verwickelten Kämpfen der japanischen Truppen und Teilen der 89. chinesischen Division Wangschuliens. Nach dieser Meldung tragen die Japaner ihren Angriff auf Nankau vor, das von der Artillerie in Flammen geschossen wurde.**

Der Nankau-Paß bildet in dem schwierigen gebirgigen Gelände einen strategisch wertvollen Besitz gegen Überraschungen aus dem Norden Peipings.

Die chinesischen Truppen errichten bei Nankau in fieberhafter Eile Befestigungen und stellen den Japanern heftigsten Widerstand entgegen.

In japanischen Kreisen hebt man hervor, daß nunmehr die Offensive der japanischen Truppen auf der ganzen Linie unvermeidlich sei, wenn die Regierung von Nanking nach wie vor Truppen nach dem Norden schicken sollte. Die Stärke der chinesischen Armee im Norden wird auf japanischer Seite auf 300 000 Mann geschätzt.

Wie in Nanking bekanntgegeben wird, sind in chinesischen Regierungskreisen Informationen eingetroffen, nach denen Generalmajor Sagaki, der Stabschef der japanischen Kwantung-Armee in Tientsin eingetroffen ist. Nach chinesischer Auffassung wird die 5. japanische Division innerhalb kurzer Zeit folgen. Dies deute auf den Beginn von Feindseligkeiten größeren Umfanges hin. Japan werde insgesamt 14 Divisionen für Nordchina mobilisieren, von denen bereits acht auf dem Festland eingetroffen seien. Es werde seine Truppen hauptsächlich an der Peiping-Suiyuan-Bahn zusammenziehen. Das japanische Expeditionskorps werde entweder General Terauchi, dem früheren Kriegsminister, oder General Koiso, dem Chef der Streitkräfte in Korea, unterstehen.

Nach Informationen aus japanischer Quelle sollen in der Provinz Tschachar 200 sowjetrussische Offiziere eingetroffen sein, die das Kommando über die chinesische Armee in der Provinz Tschachar übernehmen sollen.

Die Japaner überschreiten den Kaiser-Kanal.

Nanking, 12. August. (Ostasiendienst des DNB.) Von chinesischer Seite wird gemeldet, daß 700 Japaner unter dem Schutz von 20 Feldgeschützen am Mittwoch morgen bei Touliuchen den Kaiser-Kanal überschritten haben und in südlicher Richtung vorgedrungen sind. Die chinesischen Truppen sollen den Vorstoß aufgefangen haben.

Schließung des Japanischen Generalkonsulats in Hankau.

Schanghai, 12. August. (Ostasiendienst des DNB.) Wie **hier bekannt wird, hat das Japanische Außenamt die Schließung des Generalkonsulats in Hankau angeordnet.** Die Konsulatsbeamten kehrten am Mittwoch nach Japan zurück. Weiter wird gemeldet, daß die chinesische Polizei den Schutz des Japanischen Konsulats in Sutschau (Tschekiang) übernommen habe, nachdem es von dem Beamtenstab geräumt worden sei.

Die bisherige **Abwanderung aus Nordost-Schanghai** nach den Häfen an der südchinesischen Küste wird auf 150 000 Personen geschätzt. Zur Bewältigung des starken Flüchtlingsverkehrs haben die Behörden die Beförderungsmittel verdoppelt.

Das Blatt „Takungpao" berichtet über **starke japanische Truppenbewegungen in der Dschehol-Provinz**, die angeblich zur Unterstützung der Streitkräfte am Nankau-Paß bestimmt seien.

Starke japanische Kriegsflotte in Schanghai

Aus Schanghai wird gemeldet:

Im Laufe des Mittwoch sind im ganzen 14 japanische Kriegsschiffe, und zwar vier Kreuzer und zehn Zerstörer in Schanghai eingelaufen. Ein weiteres Landungskorps wurde ausgeschifft und in der japanischen Kaserne und japanischen Schule untergebracht. Außerdem liefen am Mittwoch auch ein amerikanisches und zwei französische Kanonenboote, sowie ein englischer Zerstörer in Schanghai ein.

Die Zahl der vor Schanghai und Wusung liegenden japanischen Kriegsschiffe ist damit auf über 30 gestiegen. Die japanischen Schiffsverschiebungen stehen in Verbindung mit dem Zwischenfall auf dem Flugplatz von Schanghai.

Japanische Truppenlandungen in Schanghai.

Von den an der Yangtse-Mündung auf der Reede von Wusung eingetroffenen Teilen der 1. japanischen Flotte fuhren am Mittwoch nachmittag einige nach Schanghai weiter. Drei Kreuzer, fünf Zerstörer und ein Flottillenführerboot liefen mit gefechtsbereiten Geschützen in den Huangpu-Fluß ein. Sie machten an den Schanghaier Kais der japanischen Schiffahrtsgesellschaften fest und setzten sofort ein Landungskorps aus. Es soll die in Schanghai liegenden japanischen Marinetruppen, die 1700 Mann stark sind, verstärken. Diese Aktion der japanischen Marine verursacht unter der Bevölkerung Schanghais neue große Aufregung.

General Tsaitingkai, der vor fünf Jahren als Führer der 19. Armee bei den Kämpfen um Schanghai berühmt geworden ist, reiste nach mehrtägigem Aufenthalt in Schanghai am Mittwoch in Begleitung mehrerer früherer Unterführer nach Nanking ab, wo er mit Tschiangkaischek Besprechungen haben wird.

Die vor Schanghai ankernden japanischen Schiffe haben große Vorräte an Lebensmitteln und Munition gebracht. **In Schanghai befinden sich jetzt über 4000 japanische Marinesoldaten.** In der Nähe von Wusung liegt ein japanisches Flugzeugmutterschiff vor Anker.

Das Eintreffen der japanischen Kriegsschiffe in Schanghai hat

in Nanking große Unruhe

hervorgerufen. Man glaubt, daß nunmehr mit Sicherheit anzunehmen sei, daß alle Verhandlungen um die friedliche Beilegung des Zwischenfalls auf dem Flughafen Houngyao unmöglich werden. Die japanischen Behörden fordern die Bestrafung der chinesischen Soldaten, die den japanischen Offizier und den japanischen Soldaten erschossen haben. Von japanischer Seite fordert man darüber hinaus aber noch Garantien, daß in Zukunft ähnliche Vorfälle sich nicht ereignen werden. Man fordert endlich Entschädigungen für die Familien der Erschossenen und die Zurückziehung des sogenannten chinesischen Sicherheitskorps. **Einer Reuter-Meldung zufolge soll der Bürgermeister** von Schanghai mit den ersten beiden Forderungen einverstanden sein. Er lehne jedoch die dritte japanische Forderung rundweg ab. Die chinesischen Behörden wirken auf die Presse ein, daß sie sich mit ihren Kommentaren Zurückhaltung auferlegt, um die Verhandlungen nicht zu stören.

Chinas militärische Vorbereitungen.

London, 11. August. (PAT) **Reuter meldet aus Nanking, daß die Chinesische Regierung ihre Kriegsvorbereitungen fortsetzt.** Sie sei dazu gezwungen angesichts der Erklärung japanischer Kreise, Japan werde nicht mit der Initiative zu diplomatischen Verhandlungen hervortreten, wenn China nicht seinen Standpunkt ändere. In politischen Kreisen Chinas stellt man fest, daß die Bedingungen der Zentral-Regierung in Nanking klar gestellt worden seien mit dem zusätzlichen Vermerk, daß China keinen Krieg wünsche. Jetzt hänge der weitere Verlauf der Dinge stark von den Entscheidungen des Botschafters Kawogoe ab, der nach Nanking kommt und dort klar aussagen solle, was Japan eigentlich beabsichtige. **Unter diesen Umständen könne China nichts weiter tun, als sich zum Krieg vorzubereiten.** Alle bedeutenden chinesischen politischen Führer sind sich darin einig, daß der Krieg vermieden werden könne, wenn Japan wenigstens die minimalen chinesischen Bedingungen annehme, die Marschall Tschiangkaischek am 10. Juli bekanntgegeben hat.

Der chinesische Generalstab befaßt sich eingehend mit dem Plan der Verteidigung für den Fall, daß Japan Verhandlungen ausschlägt. Die militärische Vorbereitung Chinas ist **grundsätzlich beendet.** Die Chinesische Regierung bringt die Überzeugung zum Ausdruck, daß sie weder eine langjährige Besetzung des Gebietes von Peiping und Tientsin durch die Japaner dulden könne, noch mit einer Invasion in die Provinzen Tschachar, Suiyuan und Schansi einverstanden sein werde. Die chinesischen Behörden bereiten die Ortsbevölkerung darauf vor, daß der Krieg lange dauern könne, und daß zu Beginn der Kriegshandlungen chinesische Niederlagen durchaus wahrscheinlich sein werden. **Sie bringen aber gleichzeitig die Hoffnung zum Ausdruck, daß China aus diesem Kriege** als Sieger hervorgehen könne, wenn das Volk der Zentralregierung in jeder Beziehung zu Hilfe eile.

Vertagung des Niemöller-Prozesses.

Wie uns von unterrichteter Berliner Seite gemeldet wird, wird die Vertagung des Prozesses gegen den Berliner Bekenntnispfarrer und früheren U-Boot-Kommandanten Martin Niemöller damit erklärt, daß vom Gericht infolge einiger nachträglicher Anträge eine Erweiterung der Beweisaufnahme notwendig wurde. Da mit neuen, umfangreichen Ermittlungen in der Sache Niemöller zu rechnen ist, konnte auch bisher ein neuer Verhandlungstermin nicht festgesetzt werden.

Am vergangenen Sonntag kam es bei der Veranstaltung eines Fürbitte-Gottesdienstes in dem Berliner Vorort Dahlem zu großen Menschenansammlungen, gegen die von polizeilicher Seite eingeschritten wurde. Bei dieser Gelegenheit sind von der Polizei etwa 100 Personen sistiert worden. Die meisten von ihnen sind noch am gleichen Abend nach Namensfeststellung wieder freigelassen worden.

Ein Protest

des Verbandes der Auslands-Korrespondenten in Berlin wegen der Ausweisung des Berliner „Times"-Korrespondenten.

Berlin, 12. August. (PAT) Im Zusammenhang mit der angekündigten Ausweisung des Berliner „Times"-Korrespondenten Norman Ebbutt fand am Mittwoch eine außerordentliche Sitzung des Verbandes der Auslandpresse in Berlin statt. Es gelangte eine Entschließung folgenden Inhalts zur Annahme:

„Der Verband der Auslandpresse in Berlin nahm in seiner außerordentlichen Sitzung mit Bedauern die Ankündigung zur Kenntnis, daß einer seiner Kollegen, und zwar der Korrespondent der „Times" Norman Ebbutt den Ausweisungsbefehl erhalten hat. Der Verband legt grundsätzlich Protest gegen jede Ausweisung eines Auslandkorrespondenten durch die Regierung jeden Landes ein, sofern diese Ausweisung aus Gründen erfolgt, die mit seiner journalistischen Tätigkeit zusammenhängen."

Diese Entschließung wird dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath, dem Propagandaminister Dr. Göbbels und der Internationalen Journalisten-Föderation in Paris übermittelt.

Im Zusammenhang damit hat das amtliche Deutsche Nachrichten-Bureau einen Kommentar veröffentlicht, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die vom Verband der Auslandjournalisten eingenommene Haltung weder von der deutschen noch von irgend einer anderen Regierung anerkannt werden kann. Die Tätigkeit eines Pressevertreters müsse sich ausschließlich auf eine genaue objektive und allseitige Berichterstattung über ein Land erstrecken. Die politischen Kreise Deutschlands weisen besonders auf die Tatsache hin, daß es in Berlin viele Auslandkorrespondenten gebe, die fast ausschließlich außerhalb ihrer eigentlichen Berufstätigkeit gegen die deutschen Interessen wirken. Bei einer solchen Lage der Dinge müßten die deutschen Behörden die entsprechenden Folgerungen ziehen.

Die deutsche Presse befaßt sich sehr eingehend mit dem deutsch-englischen Pressezwischenfall. Der „Angriff" macht zahlreichen Ausland-Korrespondenten den Vorwurf, daß sie in der Regel unwahre Nachrichten über das neue Deutschland verbreiten, und daß ihre Tätigkeit in Wirklichkeit einer Einmischung in deutsche Verhältnisse gleichkomme, da sie Nachrichten verbreiten, die in wohlwollendem Sinne für die Oppositionskreise abgefaßt sind. Viele von diesen Korrespondenten würden sicherlich freiwillig mit dem nächsten Zug Deutschland verlassen, wenn sie wüßten, was man alles über sie an zuständiger Stelle weiß.

Die deutsche Presse ist, so schreibt die Polnische Telegraphen-Agentur, anscheinend am meisten von der Ausweisung Dr. von Langens aus London betroffen, der als Vertreter zahlreicher Partei-Organisationen gilt und erst seit vier Wochen in London weilte. Im allgemeinen läßt sich eine unnachgiebige Haltung gegenüber England erkennen. Diese Haltung spüre man in politischen Kreisen Berlins und ebenso in der Presse; sie sei durch den Pressezwischenfall noch verschärft worden.

Konkordatswirren in Jugoslawien.

In vielen Ländern — nicht nur im Deutschen Reich — gibt es einen Kirchenstreit. So tobt auch der Streit um das Konkordat in Jugoslawien mit unverminderter Stärke weiter. Die Griechisch-Orthodoxe Kirche widersetzt sich dem Abschluß des Vertrages mit dem Vatikan und hat Maßnahmen gegen diejenigen Minister und Abgeordneten, die für das Konkordat gestimmt haben, eingeleitet. Allerdings stimmt die Nachricht, daß diese Persönlichkeiten, an ihrer Spitze der Ministerpräsident Stojadinovitsch, exkommuniziert seien, nicht. Das Bischofskonzil hat lediglich beschlossen, sie ihrer kirchlichen Rechte zu entheben und sie dem bischöflichen geistlichen Gericht zu überweisen. Die betreffenden Minister und Abgeordneten bleiben also zwar Mitglieder der Orthodoxen Kirche im rechtlichen Sinne, aber sie können einstweilen keine Rechte der Angehörigen ihrer Kirche ausüben. Es sind ihnen alle kirchlichen Ehren aberkannt, und den Geistlichen ist verboten, ihre Wohnung zu betreten und dort irgend eine kirchliche Handlung vorzunehmen. Die endgültige Beschlußfassung über eine etwaige Exkommunizierung wird aber Sache des nunmehr eingeleiteten Kirchenprozesses und der Beschlußfassung durch das bischöfliche Gericht sein. Wie diese Entscheidung ausfällt, läßt sich im Augenblick noch nicht überblicken. Schon jetzt wird von kirchenrechtlichen Sachverständigen erklärt, eine Exkommunizierung aus dem gegebenen Anlaß sei ungesetzlich, verfassungswidrig und selbst mit der Verfassung der Orthodoxen Kirche unvereinbar. In dieser sei festgelegt, daß kirchliche Strafen nur gegen solche Personen verhängt werden dürfen, die sich gegen religiöse und kirchliche Dogmen vergangen oder die christliche Moral verletzt haben. Außerdem wird bestimmt, daß niemand verurteilt werden könne, ohne angehört zu werden. äu chteeinstweilen eniatenirdgoenviardgoen iardgovc rdgovc

Im Augenblick ist es allerdings zweifelhaft, ob die letzte Entscheidung in diesen Fragen überhaupt auf kirchenrechtlichem Gebiet fallen wird. Es ist immerhin bemerkenswert, daß auch die Kroatische Bauernpartei, also die Vertretung der römisch-katholischen Kroaten, sich gegen das Konkordat ausgesprochen hat. Sie vermutet hinter dem Konkordat ein Manöver der Regierung, um die Kroaten in eine regierungsfreundliche Katholische Volkspartei hineinzusteuern. Ihre Wünsche gehen aber durchaus nach anderer Richtung. Sie wollen eine Koalitionsregierung auf breiterer Grundlage, in der sie vertreten sind, und ihr Führer hat bereits erklärt, in einer solchen Regierung würde er dafür sorgen, daß das Konkordat von der Tagesordnung verschwindet.

Das Konkordat müßte jetzt, nachdem es das Abgeordnetenhaus passiert hat, dem Senat vorgelegt werden. Es ist aber bereits zweifelhaft geworden, ob Prinzregent Paul darauf bestehen wird, oder ob er nach den entstandenen erheblichen Schwierigkeiten die Gesetzesvorlage zurückziehen läßt, selbst auf die Gefahr hin, einen Kabinettswechsel in Kauf nehmen zu müssen. Eine Reihe von Persönlichkeiten, die außerhalb der Partei stehen, hat sich bemüht, den Regenten davon zu überzeugen, daß der Verzicht auf das Konkordat notwendig sei, um eine ernste politische Krise zu vermeiden. Es ist aber nicht einmal sicher, daß ein solcher Verzicht zum Rücktritt des Kabinetts führen müßte. Ministerpräsident Stojadinovitsch ist keineswegs übermäßig begeistert von dem Konkordat und würde sich einer Zurückziehung der Vorlage unter Formen, die das Prestige seiner Regierung wahren, nicht widersetzen. Auch ihm liegt daran, den Streit mit der orthodoxen Kirche beizulegen.

Inzwischen dauern die Demonstrationen gegen das Konkordat im Lande an. Die Regierung hat sich genötigt gesehen, mehrere Priester, die sie besonders heftig angriffen, verhaften zu lassen. Ein Geistlicher, der in der Garnisonkirche von Belgrad eine Liste der mit der Exkommunikation bedrohten Persönlichkeiten verlas, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden unter der Anklage, sich gegen die militärische Disziplin vergangen zu haben. Gegen die Geistlichen im Zivildienst, welche die gleiche Liste verlesen haben, will man aus rechtlichen Gründen nichts unternehmen. Gerüchtweise verlautet, die Regierung bereite eine Anklage gegen den Heiligen Synod vor, weil er sich gegen die Verfassung der Orthodoxen Kirche vergangen habe. Auf jeden Fall sind die Wirrnisse, die durch die Konkordatsvorlage heraufbeschworen wurden, noch lange nicht überwunden. Vorläufig ist noch auf keiner Seite ein Wille zum Nachgeben erkennbar.

Seegefecht mit Wasserbomben.

London, 12. August. (PAT.) Die Reuter-Agentur meldet aus Jean de Luz, **daß zwei Bomben der nationalen Truppen am Mittwoch in unmittelbarer Nähe des englischen Torpedoboots „Foxhound", das an der spanischen Küste den Kontrolldienst ausübt, niederfielen.** Es zeigte sich, daß das englische Torpedoboot sich in unmittelbarer Nähe der Stelle befand, an welcher **ein Gefecht zwischen dem roten Torpedoboot „Sisca" und dem nationalen Minenlegboot „Jupiter", sowie dem bewaffneten Handelsschiff „Ciudad de Palma" stattfand.** Es ist daher wahrscheinlich, daß die nationalen Flugzeuge das englische Torpedoboot irrtümlicher Weise als ein rot-spanisches Kriegsschiff ansahen.

*

Blutige Straßenkämpfe in Albacete.

In Albacete haben in der Nacht zum Mittwoch neue schwere Zusammenstöße zwischen Anarchisten, Kommunisten und Mitgliedern der „Internationalen Brigade" stattgefunden. Nach einem heftigen Straßengefecht besetzten die Anarchisten das Telephongebäude, brachten Maschinengewehre in Stellung und eröffneten ein lebhaftes Feuer auf ihre Widersacher.

Der Bolschewisten-„Oberst" Mangada wurde zum „Militärgouverneur" von Albacete gemacht. Als erste Maßnahme verhängte er den Kriegszustand über Albacete und verfügte, die wichtigsten Punkte der Stadt, vor allem die öffentlichen Gebäude und den Bahnhof, zu besetzen. Nach blutigem Gefecht wurden die Anarchisten aus dem Telephongebäude vertrieben.

„Der deutsche Grobian“.

Bromberg, den 11. August.

Als Ausklang der „Bromberger Woche“ fand am letzten Sonntag eine Floßfahrt von Crone nach Mühlthal statt, an der etwa 30 Personen teilnahmen. Im Programm dieser Fahrt war vorgesehen, in Ellernthal (Olszyniec) eine einstündige Mittagspause durchzuführen.

Über diesen Aufenthalt in Ellernthal ergeht sich in gröbsten Ausdrücken der hiesige „Dzien Bydgoski“. Der Besitzer von Ellernthal, Herr Ebeling, soll sich, wie das genannte polnische Blatt schreibt, „nicht verpflichtet gefühlt haben, solche überholten Eigenschaften wie Takt und Loyalität zu beweisen.“ Es heißt in dem Artikel: „Der grobe Deutsche führte sich wie ein Flegel auf. In der Restauration des Herrn Ebeling befand sich eine Gruppe Deutscher, die mit Appetit ein Mittagessen einnahm. Sowohl der Besitzer wie auch sein Personal waren derart mit ihren Landsleuten beschäftigt, daß die Polen überhaupt nicht beachtet wurden.“ In dieser Tonart läßt der Verfasser dieses Artikels seine Wut darüber aus, daß die Ankömmlinge nicht sofort bedient wurden.

Wir haben uns, nachdem wir diesen Artikel zur Kenntnis genommen haben, sofort mit einer ganzen Reihe von Teilnehmern an diesem Ausflug in Verbindung gesetzt. Dabei wurde uns übereinstimmend gesagt, daß von einem flegelhaften Benehmen keine Rede sein könne. Der Artikel sei in Ton und Schilderung weit übertrieben. Tatsache ist, daß Herr Ebeling keinen Restaurationsbetrieb führt, daß er aber Ausflüglern und müden Wandern gern ein Mittagessen verabreicht gegen Erstattung der eigenen Unkosten. Ein polnischer Herr bestätigte uns, daß er schon früher oft und gern von Herrn Ebeling aufgenommen wurde, ja daß dieser sogar so weit ging, ihm, dem unbekannten polnischen Gast, der mit seiner Frau von einem Unwetter überrascht worden war, Mäntel und Regenschirme zu leihen.

Wie wir weiter in Erfahrung gebracht haben, hat Herr Ebeling seit Organisierung der Floßfahrten sich bereit erklärt, die Gäste bei sich aufzunehmen, hat aber gebeten, ihn stets von solch einer Floßfahrt rechtzeitig zu benachrichtigen. **Von den Organisatoren der letzten Floßfahrt wurde uns bestätigt, daß infolge Verkettung einer Reihe von unglücklichen Umständen eine Benachrichtigung des Herrn Ebeling nicht erfolgte.** Dagegen hat ein deutscher Ausflug sich rechtzeitig angemeldet und erhielt bei seinem Eintreffen das gewünschte Mittagessen. Man stelle sich also die Überraschung der Hausfrau vor, in deren Heim plötzlich 30 unangemeldete Gäste kommen, die dazu ungeduldig nach Bedienung rufen! Wir haben erfahren, daß von seiten des Herrn Ebeling und seiner Angestellten mehrfach um Geduld gebeten wurde, da man auf einen derartigen Ansturm nicht vorbereitet war. Statt aber die Ursachen dieser Verzögerung zu prüfen und sich eventuell beschwerdeführend an die Organisation zu wenden, ergeht sich der leider unbekannte Schreiber im „Dzień Bydgoski“ in Beschimpfungen gegenüber einem Menschen, dessen Gastfreundschaft weit und breit bekannt ist. In unerhörten Worten wird von dem „deutschen Grobian“ und von einem „Flegel“ gesprochen und die Gelegenheit benutzt, den Mann zu denunzieren. Am Schluß nämlich weist man darauf hin, daß man in Ellernthal eine Flasche Bier trinken könne. — Herr Ebeling stellt, wenn ein Gast um ein Getränk bittet, seinen Knecht zur Verfügung, der mit dem Rad von dem einige Kilometer entfernten Gasthof für den Fremden eine Flasche Bier holt!

Undank ist schon immer der Welt Lohn gewesen. Aber der Rachegrundsatz „Aug' um Auge, Zahn um Zahn“ (und dazu noch um eines nicht sofort gelieferten Mittagessens wegen!) ist von dem auserwählten Volk geprägt worden, dem der Verfasser der gehässigen Zeilen im „Dzień Bydgoski“ anzuhören scheint.

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 12. August.

Etwas kühler.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei leicht sinkenden Temperaturen an.

Doppelselbstmord.

In dem Hause Danzigerstraße 129 bewohnten die beiden Schwestern, die 72jährige verwitwete Laura Gluske und die ebenfalls verwitwete 59jährige Władysława Platto geborene Uziębło, beide aus Kiew stammend, eine Wohnung von zwei Zimmern. Seit Dienstag abend wurden die beiden Frauen nicht mehr gesehen, obwohl in der Wohnung Licht brannte. Da auf das Klopfen von Mitbewohnern nicht geöffnet wurde, wurde auf Veranlassung des Hausverwalters am Mittwoch um ½12 Uhr die Wohnung gewaltsam geöffnet. In dem einen Zimmer, das den beiden Frauen als Schlafzimmer diente, war eine brennende elektrische Lampe auf den Fußboden gestellt. In einem Bett fand man im schwarzen Kleid mit einem Heiligenbild auf der Brust die Frau Platto tot auf. Der Zustand der Leiche läßt darauf schließen, daß der Tod bereits vor einigen Tagen, möglicherweise schon vor einer Woche, eingetreten ist. Auf dem Tisch neben dem Bett stand eine Porzellantasse, in der sich eine Flüssigkeit, möglicherweise Kupfervitriol, befand. Das Zimmer war in größter Unordnung.

In dem kleinen Toilettenraum wurde die Frau Gluske, die nur mit einem Hemd bekleidet war, erhängt aufgefunden. In der Wohnung waren zwei Briefe zurückgelassen. In dem einen wurde gebeten, niemand wegen ihres Todes zu verdächtigen. In dem zweiten Brief hieß es, daß die Möbel dem Hausbesitzer gehören sollten.

Es ist unklar, ob die näheren Einzelheiten dieser Tragödie jemals werden aufgeklärt werden können. Heute vormittag weilten am Tatort Untersuchungsrichter Miniszewski und Stadtarzt Dr. Nowakowski.

Bei der verstorbenen Frau Gluske sollen sich schon im vergangenen Jahre Anzeichen einer geistigen Umnachtung gezeigt haben. Sie versuchte einmal ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie sich **unter einen Zug werfen wollte.**

Sensationeller Unterschlagungsprozeß.

Wie wir bereits kurz berichtet haben, fand vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts ein Prozeß gegen den 42jährigen Kassierer der Bromberger Kreisbahn Jan Palacz statt. Dem P. wird zur Last gelegt, daß er in den Jahren von 1931—1936 systematisch Gelder unterschlagen habe, und zwar in Höhe von 17 899,92 Złoty. Der Angeklagte hatte sich vom einfachen Arbeiter bis zum Kassierer der Kreisbahn emporgearbeitet. Bereits am ersten Verhandlungstage gab Palacz an, daß er zwar verschiedentlich Fehlbeträge in der Kasse gehabt habe, jedoch sich keiner Schuld bewußt sei. Palacz versuchte sich weiter damit zu verteidigen, daß er angab, im Besitz von zwei Kassenschlüsseln gewesen zu sein, von denen er einen verloren habe. P. versucht nun, den Verdacht von sich auf seine Mitarbeiter abzulenken. Aus diesem Grunde wurde auch die Verhandlung vertagt, um zwei Beamte als Zeugen zu vernehmen.

Der Beamte Bloch sagt als Zeuge aus, daß er seit 43 Jahren ununterbrochen bei der Kreisbahn beschäftigt sei. Er bestreitet es entschieden, jemals die Kassenschlüssel in den Händen gehabt zu haben. Nur Palacz allein war im Besitz dieser Schlüssel. Es treffe zu, daß Palacz einen von diesen Schlüsseln verloren habe. Der Angeklagte habe jedoch ausschließlich allein über die Gelder verfügt. In ähnlichem Sinne sagen auch die übrigen Zeugen aus. Bemerkenswert ist, daß der Angeklagte, obwohl er verschiedene Fehlbeträge in der Kasse festgestellt hatte, seine vorgesetzte Behörde davon nicht in Kenntnis setzte.

Nach Vernehmung sämtlicher Zeugen schloß das Gericht die Beweisaufnahme und erteilte dem Staatsanwalt das Wort, der für den Angeklagten strenge Bestrafung fordert. Das Gericht verurteilte den P. zu drei Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren. In der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß für das Verschwinden des Geldes einzig und allein der Angeklagte verantwortlich sei. Das Gericht konnte auch keine mildernden Umstände in Anrechnung bringen, zumal der Angeklagte das Vertrauen, das seine vorgesetzte Behörde ihm entgegenbrachte, schmählich mißbraucht habe.

Maßgebend in meinem Leben und Tun war für mich nie der Beifall der Welt, sondern die eigene Ueberzeugung, die Pflicht und das Gewissen.

Hindenburg.

---

§ **Neue Höchstpreise für Brot.** Die Stadtverwaltung hat folgende neue Höchstpreise für Brot und Semmeln festgesetzt. 1 Kilogramm Brot aus 65prozentigem Roggenmehl 31 Groschen, (ein Laib Brot von 1½ Kilogramm Gewicht 47 Groschen), für 1 Kilogramm Brot aus 95prozentigem Roggenschrotmehl 29 Groschen (ein Laib Brot von 1½ Kilogramm 44 Groschen), eine Wassersemmel aus 60prozentigem Weizenmehl im Gewicht von 60 Gramm 5 Groschen. Die Preise verpflichten ab 12. August.

§ **Was alles gestohlen wird.** Dem in Thorn wohnhaften Artur Frojdenard wurde in Hopfengarten (Brzoza) ein schwarzes Damenkleid, drei Handtücher mit Monogramm M. F. und verschiedene andere Sachen im Werte von 70 Zoty gestohlen. — Dem Alojzy Jarząbek, Cicha (Helmboldtstraße) 5, wurden Wäsche und Schuhwaren im Werte von 120 Złoty entwendet. — Gestohlen wurde der Antonina Kruszyńska, Grunwaldzka (Chausseestraße) 1, aus der Waschküche ein Kessel. — Aus dem Keller des Hauses Zbożowy Rynek (Kornmarkt) 4 wurde zum Schaden des Starecki eine Wanne gestohlen.

§ **Fahrraddiebe.** Dem Adam Tomaszewski, Sieroca (Waisenhausstraße) 1, wurde ein Fahrrad gestohlen, das er vor dem Gebäude der Burgstarostei stehen gelassen hatte.

Zwei Autokatastrophen in Montwy.

In der Nacht zum Montag stieß um 1.30 Uhr das vom Chauffeur Helmut Wegner gesteuerte Privatauto der Firma Georg Morawietz aus Strelno mit einer Autotaxe aus Inowrocław zusammen. Die Untersuchungen ergaben, daß die Schuld an dieser Katastrophe der betrunkene Chauffeur der letzteren trägt. Beide Wagen wurden schwer beschädigt, während die Insassen mit dem Schrecken davonkamen.

Am Montag ereignete sich eine zweite Autokatastrophe. Als sich das Auto des Gutsbesitzers Stefan Jełowicki aus Sikorowo, kurz vor Montwy befand, lenkte dasselbe infolge eines Steuerdefekts plötzlich zur Seite, raste gegen einen Chausseebaum und stürzte dann in den Chausseegraben, die Passagiere unter sich begrabend. Der Chauffeur Wyszyński erlitt einen Armbruch und allgemeine schwere Körperverletzungen, und der Diener Frąckowiak einen Kieferbruch. Der Gutsbesitzer, seine Frau und Tochter kamen mit leichteren Verletzungen davon.

---

v **Argenau** (Gniewkowo), 10. August. Bei einer Auseinandersetzung, die der Hausbesitzer Mrowziński in Klein-Morin (Murzynko) mit seinem Einwohner Lewandowski hatte, wurden ihm von letzterem mit einem scharfen Gegenstand einige Wunden am Kopf beigebracht. M. mußte blutüberströmt zum Arzt gebracht werden.

k **Czarnikau** (Czarnków), 11. August. In der Monatsversammlung der Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe wurden zunächst zwei neue Mitglieder aufgenommen. Hauptgeschäftsführer Dr. Thomaschewski-Posen sprach sodann über die Umwandlung der bisherigen Sterbekasse in eine Gruppenversicherung bei der Provinzial-Versicherung. Dir. Guido Baehr-Posen sprach über Versicherungsschutz auf verschiedenen Gebieten des bürgerlichen Lebens. An beide Vorträge schloß sich eine lebhafte Aussprache.

z **Inowrocław,** 11. August. In letzter Zeit werden wieder Klagen laut, daß Anpflanzungen auf den Friedhöfen in frevelhafter Weise vernichtet oder beschädigt werden. So wurden auf dem alten Friedhof in der Toruńskastraße mehrere Bäume abgesägt und die Stämme gestohlen. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

Bei der Besitzerin Adamowicz in Topolowo brach vor einigen Tagen ein Feuer aus, dem eine Scheune und Stall sowie Futtervorräte zum Opfer fielen.

Aus dem Fenster des zweiten Stockwerks stürzte der acht Jahre alte Sohn des Eisenbahners Wróblewski auf den Hof. Hierbei zog sich das Kind erhebliche innerliche Verletzungen zu, so daß es dem Krankenhause überwiesen werden mußte.

z **Inowrocław,** 11. August. Gestern nacht kündete Sirenengeheul einen größeren Brand, der bei dem Besitzer Franz Kuczkowski in Ostrowo wütete. Es sind die Scheune mit der diesjährigen Ernte und der Stall mit sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen, sowie allen Futtervorräten vernichtet worden. Der Schaden wird auf 12 000 Złoty geschätzt.

Einer Diebesbande, die es hauptsächlich auf die Kohlenbestände bei der Eisenbahn abgesehen hatte, ist jetzt endlich von der hiesigen Polizei das Handwerk gelegt worden. Es handelt sich um vier Arbeitslose aus Rąbinek.

Die 70 Jahre alte Witwe Monika Malich, Marsz. Pilsudski-Straße 6, stürzte von der Treppe so unglücklich, daß sie sich einen komplizierten Beinbruch zuzog. Die Verunglückte brachte man sofort ins hiesige Krankenhaus.

♁ **Posen** (Poznań), 11. August. An der Ecke der fr. Hohenzollernstraße und fr. Karlstraße erfolgte gestern nachmittag in der sechsten Stunde ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferkraftwagen der Fleischerfirma Przybyła und dem Personenkraftwagen von Leo Lewinsohn. Der erstere stürzte um und die Insassen des Personenkraftwagens wurden schwer verletzt und ins Diakonissenkrankenhaus geschafft. Die beiden Kraftwagen wurden beschädigt und abgeschleppt.

Vor der Bäckerei von Tomiak, Wallischei 6/7, wurden gestern früh unter polizeilicher Bedeckung für 150 Złoty frische Backwaren von Finanzbeamten für rückändige Steuern verladen und auf den Markt geschafft, wo sie zugunsten des Finanzamts verkauft wurden.

Um die durch Einbrecher stark gefährdeten Sicherheitsverhältnisse in der benachbarten Sommerfrische Unterberg zu bessern, ist neuerdings die Zahl der Nachtwächter erhöht und die Beleuchtung der Straßen bis kurz nach 10 Uhr abends verlängert worden. Außerdem sind die Bewohner aufgefordert worden, Tore, Türen und Fenster gut zu verschließen!

ss **Strelno** (Strzelno), 10. August. Der vergangene Sonntag stand in Strelno ganz im Zeichen des Deutschen Kinderfestes. Um 2 Uhr nachmittags hatten sich die deutschen Kinder Strelnos in der evangelischen Kirche versammelt, wo nach dem Eingangslied stud. theol. Karl Urbanke aus Bielitz einen kurzen Kindergottesdienst abhielt. Danach begaben sich die Teilnehmer in den schönen Garten des Deutschen Vereinshauses, wo im Schatten hoher Bäume an weißgedeckten Tischen eine Kaffeetafel aufgestellt war. Nachdem sich alle bei Kaffee und Kuchen gelabt hatten, zogen die Kinder mit dem Lied „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ im großen Kreise in den Garten ein, worauf unter der Leitung von Vg. Karl Wiese die Spiele, Reigentänze und andere Belustigungen begannen, wobei die Kinder fröhliche Lieder sangen. Auch eine eigene Kapelle wirkte bei dieser Veranstaltung mit. Große Freude bereitete das Sacklaufen und der Grabbelbeutel. Dabei verliefen die wenigen Stunden gar zu schnell, und nach einem gemeinsamen Abendbrot bei Brötchen und Kakao wurde die schöne Veranstaltung mit dem Gesang von „Kein schöner Land“ geschlossen.

ss **Strelno** (Strzelno), 10. August. Am Sonntag hielt der Deutsche Kegelklub in Strelno im Vorraum zur Kegelbahn seine diesjährige Generalversammlung ab. Vorsitzender Otto Greger eröffnete die Versammlung und erstattete dann Bericht über das verflossene Jahr. Alsdann berichteten der Schriftführer Karl Pechtold und der Kassenrechner Johannes Büngener. Nach einer kurzen Aussprache wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Darauf wurden die Wahlen vollzogen. Außer den schon genannten Vorstandsmitgliedern wurden der stellv. Vorsitzende Helmut Würz aus Sławsko Małe, sowie der Kegelwart Albert Heilemann wiedergewählt. Zum stellv. Schriftführer wurde Wilhelm Reineke aus Lonke neu gewählt.

Kleine Rundschau.

Militärlastwagen in eine Schlucht gestürzt.

Bei Curityba im Staate Parana stürzte ein Militärlastauto in eine Schlucht. Fünf Soldaten wurden getötet und 16 schwer verletzt.

*

Der bekannte Kraftwagenkonstrukteur H. Röhr gestorben.

Der bekannte deutsche Automobilkonstrukteur H. G. Röhr ist in der Nacht zum Mittwoch in Koblenz an einer Lungenembolie gestorben. Mit Direktor Röhr, der im Alter von 42 Jahren stand, ist ein Mann dahingegangen, dessen Namen über Deutschlands Grenzen hinaus als der eines besonders befähigten und ideenreichen Konstrukteurs bekannt war. Während des Krieges stand Röhr an der Front als erfolgreicher Kampfflieger. Nach Friedensschluß wandte er sich der Automobiltechnik zu und erfand den nach ihm benannten Röhr-Wagen. Mitten aus seinem erfolgreichen Schaffen heraus ist er unerwartet abgerufen worden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 12. August 1937.

Krakau — 2,90 (— 2,85), Zawichost + 1,46 (+ 1,42), Warschau + 0,68 (+ 0,62), Plock + 0,32 (+ 0,20), Thorn — 0,06 (— 0,06), Fordon — 0,02 (— 0,02), Culm — 0,23 (— 0,20), Graudenz — 0,04 (— 0,04), Kurzebrak + 0,13 (+ 0,14), Pieckel + 0,54 (+ 0,53), Dirschau — 0,68 (— 0,68), Einlage + 2,24 (+ 2,22), Schiewenhorst + 2,50 (+ 2,46). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Im hohen Alter von 83 Jahren ist der

Rittergutsbesitzer

Heinrich Dirlam

von uns gegangen. Er war Mitglied des Gemeindekirchenrats und lange Zeit stellvertretender Vorsitzender. Mit seinem bewährten Rat diente er stets dem Wohle der Kirchengemeinde. 5545

Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren!

Der Gemeindekirchenrat Wilhelmsort.

Am 10. d. M. verschied unser altes Mitglied unserer Genossenschaft

Herr Rittergutsbesitzer

Heinrich Dirlam

Bis fast zu seinem Tode hat er das Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrates mit großer Umsicht verwaltet.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Vorstand und Aufsichtsrat 5542
des
Landw. Ein- u. Verkaufsverein, Bydgoszcz.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief nach kurzem schweren Leiden meine herzliebe Frau, unsere geliebte, treue Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Margarete Mielke

geb. **Friedrich**

im Alter von 26 Jahren.

Szynych, Brzozowo, Danzig, den 11. August 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung, Sonnabend, den 14. August, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause Szynych. 5529

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen, des Malermeisters

Otto Klann

sagen wir allen Beteiligten, insbesondere Herrn Superintendenten Aßmann für seine trostreichen Worte und der Malerinnung für ihr Erscheinen

herzlichen Dank.

Die Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 12. August 1937. 5541

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden beim Heimgange unserer teuren Mutter sagen wir allen unseren 5538

herzlichsten Dank.

Franz Bastian
und Frau.

Graudenz, den 11. August 1937.

M. HENKE
gegr. 1907
Kohlen — Koks — Briketts 2806
Baumaterialien
Spezialität: Holzkohlen
Bydgoszcz
ul. Poznańska 20
Fernruf 13-17

Prima
Erdbeer-Pflanzen
„Laxtons Noble", 100 Stück 4 zł, 1000 Stück 30 zł, hat abzugeben
Ogrodnictwo O. Utke, Toruń-Mokre,
Swiętopełki 13/15.
Bestellungen an den Markttagen gegenüber der Post. 5519

Geldmarkt

Suche für sofort auf 2 Jah. 1500 zł geliehen bei fest. Sicherheit u. gut. Verzinsung. Off. unt. **B 5531** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gesucht a. Stadtgrundstück zur ersten Stelle
8000–10000 zł
Offert. unt. **Z 2727** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Hypothek
12—15 000 zł, z. ersten Stelle auf städtisches Grundstück im Werte von 50 000 zł. gesucht. Offerten unt. **B 5508** an d. Gst. d. Ztg. erb.

Sperrmark.
I. Hypothek
bis ca. 30000.— zł auf schuldenfreies Haus gesucht. Auszahlung kann in Deutschl. in Kredit-Sperrmark erfolgen. Gefl. Angebote unter **W 2720** a. d. Gschft. d. Zt.

Kunstseidene MÖBEL-STOFFE
Teppiche :: Kokosläufer
E. Dietrich,
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar
Maschinenschreibarb.
werden sorgfältig ausgeführt. 2813
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

ERDBEER-PFLANZEN
in 6 best. Sorten, auch immertragende „Rügen", Koniferen, Spargelpflanzen
empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 16.
Tel. 3042. 5472

Neue Jalousien, Markisen und Reparaturen. Fr. Wegner, Bydgoszcz Rupienica 20. 2141

Nachtigal



Kaffee
Tee
Kakao

Seit 1897 immer gut

Echt nur in Original-Packung versiegelt und mit Preisaufdruck.

Heirat

Landwirtstochter, ev., 28 J., wünscht edelgesinnt. Herrn, in sich. Stellung, **zwecks Heirat** kennen z. lernen. Vermög. 5000 zł. Angeb. u **G 2811** an d. Gst. d. Zt.

Suche vom neuen Schuljahr eine evangl.
Lehrerin
für **zwei Kinder,** zweites u. drittes Schuljahr. Unterrichtserlaubnis Bedingung. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. unt. **Z 5522** a. d. Deutsche Rundschau erbeten.

Junger Mann, 24 J. alt, evangelisch,
sucht Stellung
als Kassierer, Inkassent, Verwalter Lagerist od. Reisender. Habe eine 6-j. Bankpraxis hinter mir. Besitze ein. Führerschein. Off. unt. **D 2794** an die Geschst. dies. Ztg.

Geschäftsverlegung!

Das bekannte

Café „Pomorzanka" in Starogard

eröffnet **mit dem 14. August** seinen neugestalteten Betrieb mit **Imbiß-Bar** in dem modern umgebauten Eckhaus,

Paderewskiego 1, am Markt

Café und Bar im Parterre

Klubzimmer u. Billardsaal 1 Treppe.

Die Qualitätsleistung der Firma wird sich in einer zweitägigen **Kuchenausstellung** erzeigen.

In der Bar bestgepflegte Mosel- und Rheinweine, sowie Liköre bekanntester Firmen.

5525 **Der Inhaber: A. Pawelec.**

Dauerwellen
5.— Złoty. 1610
A. Gudzun, Jagiellońska 26.

Offene Stellen

Erfahrene
deutsche Erzieherin
mit längerer Praxis, für ein polnisch-kathol. Haus, zu 8- u. 13jähr. Kindern zum 1. September gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lichtbild zu richten an
Frau Dr. Alice Polakowska in Łódź.
Piotrkowska 113. 2801

Suche von sofort
2. Beamten
für die Hofverwaltung. 2400 Morg.) Polnische Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Beglaubigte Zeugnisabschriften einsenden an: **von Bushe'sche Gutsverwalt., Mgoszcz. p. Lisewo,** pow. Chełmno, Pomorze 5537

Suche p. sofort evang.
Eleven
Landwirtssohn, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. 5532
Lindau, Lignowy, p. Pelplin.

Gesucht wird **zu sofortigem Antritt** intelligenter 5500
Eleve
Polnische Sprache in Wort u. Schrift Beding.
Dom. Osówko, poczt. Plesewo, p. Grudz.

Laufbursche
zum Austragen von Zeitungen gesucht. 5492
Holtzendorff, Gdańska 35 m. 14

Gesucht wird ein kath., militärfreier, junger
Mann
bis 25 Jahre alt, mit Kenntnissen in Tischler- oder Böttcherarbeiten poln. u. deutsch sprech. Selbstgesch.-Lebenslauf in beiden Sprachen einzusend. Off. u. „**Dauerstellung**" **H 2812** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Lehrling aus gut. Familie, der Lust hat d. Fleischerhandwerk zu erlernen, kann sich melden. Von Außerhalb bevorzugt.
Erich Herdel, 2814 Fleischermeister, Bydgoszcz, Toruńska 52

Lehrling
mit guter Schulbildung, gesucht zum 1. September
Dentist Matern, 2804 Bydgoszcz, Gdańska 31.

Wegen Verheiratung der jetzigen, suche zum 1. 10. od. 15. 10. 37. evgl.
Wirtin,
in allen Zweigen eines Landhaushalt. erfahr.
Frau H. Hannemann Polczyno, 5518 p. Puck, pow. Morski.

Alt. Ehep. sucht pflichttreue, häusl., deutsch., nicht zu junge 5536
Alleinstütze
oder Haustochter, die keine Arbeit scheut, im Kochen, Backen, Einmachen erfahr. ist, und etwas Nähkenntn. hat.
Evgl. Pfarrhaus Wernersdorf, Freist. Danzig

Erstklassige
Köchin
nur mit sehr guten Kochkenntn., für deutschen diplomat. Haushalt für September **gesucht.**
Frau Struve, Warschau (Warszawa), Piusa XI. 17. 5499

Zum 1. 9. oder später für Landhaushalt
Alleinmädchen
mit guten Kochkenntn. gesucht. Keine Außenwirtschaft. Meldungen mit Lohnford. unt. **T 5399** an d. Geschst. d. Z.

Stellengesuche

Hauslehrer
evgl., stets gute Erfolge, mit besten Zeugnissen, sucht zum neuen Schuljahr Stellung. Angeb. u. **B 2716** a. d. Gst. d. Z.

Oberschweizer
sucht Stellung v. sofort oder 1. 9. 37. mit 2 eig. Leuten. Guter Kleehüter. Gute langjähr. Zeugn. Gegend gleich. Umzug auf eig. Kosten. Off. unt. **K 2818** an die Geschäftsst. dieser Zeit.

Stellmacher, 27 J. alt, verh., mit eigen. Handwerkszeug, sucht Stellg.
als Gutsstellmacher.
Antritt sofort. 5543
Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66, 1.

Erfahr. Wirtin
anfgs. 40, sucht Stellg. zum 1. September oder später im Gutshaush. Referenzen und langjährige Zeugnisse vorh. Angebote unt. **A 2728** a. d. Deutsche Rdsch. erb.

Säuglings-Kinderpflegerin
sucht Stellung. Angeb. unter **D 5534** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Besseres Mädel vom Lande **sucht Stellung** vom 15. 9. od. 1. 10. 37
als Haustochter
oder Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß. Glanzplätten, Näh- u. Kochkenntnisse sind vorhanden. Frdl. Angebote unt. **F 2799** an d. Gst. d. Ztg. erb.

Zwei dtsche. Landwirtstöchter, 24 u. 18 J. alt, **suchen Stellung** als
Haus- oder Stubenmädchen.
Vertr. im Kochen und allen Hausarb. Gute Zeugn. sind vorhand. Angeb. sind zu richten u. **B 2786** an d. Gst. d. Z.

Suche Anfangsstellung
als Stubenmädchen
Bin in Serv., Nähen u. Wäschebehandlung bewandert. Offert. unt. **E 2796** an d. Gst. d. Zt.

Stubenmädchen, 25 J. alt, **sucht Stellung** als
Stubenmädchen
in bess. Hause vom 1. 9. 37 mögl. aufs Gut. Offerten unter **C 5533** an die Geschst. d. Ztg.

Fahrräder beste Fabrikate stets Gelegenheitskäufe
Sobieskiego 9, Wohnung 6. 2815

An- u. Verkäufe

Verkaufe Haus
mit Geschäft im Mittelpunkt d. Stadt. Preis 63 000 zł, Anzahl. 49 500 Näh. **Bydgoszcz, Grunwaldzka 2,** b. Hauswirt. 2810

Gute Gelegenheit!
Uhren- u. Goldwarengeschäft!
mit viel Ware, krankheitsh. billig z. verkauf.
Margarete Lougear, Chojnice, ul. Gdańska 19.

Grundstück m. 3½ M. Land u. Wiese wegen Auswand. preisw. zu verkauf. **Sommerfeld, Rynarzewo, p. Szubin.** 2808

Wohn- und Geschäftshaus
erstkl. Objekt in lebh Stadt, guter Lage, sehr günstig zu verkaufen. Erforderl. Barzahlung 20000 zł. Offerten unt. **C 2730** an die G. d. Ztg.

Grundstück
4½ Mrg., Geb. i. gut. gut. Zustand, m. leb. u. tot. Invent. zu verkauf.
A. Majewski, Łążyn, pow. Toruń. 5520

Verkaufe
Stadtgrundstück
privat, 6¼ Morg., mit Gebäude, an d. Hauptstraße. Offert unt. **W 5521** an d. Gst. d. Ztg.

8 Woch. alte, rasserein.
Jagdhunde
zu verkaufen. 5484
Kamp, Płowęz, pow. Lubawa, Pom.

Personen-Limousine
Austro-Daimler, 6sitz., 6-fache Bereifung, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 5455
Lubicki Hurt, Sp. z o. o., **Toruń.**

Lokomobile
Floether, 7 Atm., gründlich durchrepariert, welche 1200 zł gekostet, verkaufe für 1900 zł. 5494

Schrotmühle
Ulcenia, mit Steinen, ca. 12 Ztr. Stundenleistung, verk. f. 550 zł.
J. Rytlewski, Swiecie n. W., Tel. 88.

1 fast neuen 5530
Strohelevator
mit Kettenzug, 7—8 m Förderhöhe, 4rädrig, ausschiebbar, hat günstig abzugeben.
E. Gohritz, Sp. z o. o., **Wąbrzeźno-Pom.,** Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Fahrräder
nur erstklassige **Marken,** wie **Viktoria, Tornedo, Original-Rekord, Otelo, Lux Phönix usw.** kaufen Sie am günstigsten bei
J. Rytlewski,
Swiecie n. W. Tel. 88.
Ueberzeugung macht klug! 4735
Grundsatz: Großer Umsatz, kleiner Nutzen, niedrige Preise!

Herrenfahrrad, Damenfahrrad
zu verkaufen. **Schubert,** Kujawska 5. 2790

Säuglings-Kinderwaage
zu kaufen gesucht. Off. unt. **R 5495** a. d. G. d. Z.

Wohnungen

Komfort., sonnige
5-Zimmerwohnung
per sofort oder später zu vermieten. 1493
Zbożowy Rynek 2.

Gesucht p. 1. 9. bessere,
sonnige Wohnung
(4 bis 5 Zimmer)
mit Bad, 1.—2. Etage, — Nähe Bielawki, Aleje Mickiewicza —. Ausführliche Angebote:
Gräfin Lubieńska, Trzebcz, p. Trzebczyk, pow. Chełmno. 5447

3-Zimmer-Wohng.
mit Zubehör z. verm.
Niecała 30 (Jachcice).

Möbl. Zimmer

Freundl. möbl. **Zimmer**
zu vermieten 2692
Gdańska 89, Wohn. 4.

Pensionen

Schüler oder Schülerinnen finden 2784
gute Pension.
Gdańska 131, II, r.

Schülerinnen finden liebev. Aufnahme, Beaufsicht. der Schularbeiten bei Gutsbes Witwe in Bydgoszcz. Auskunft ert.
M. Brinkmann, Lehrerin, Bl. Piastowski 1. 2816

Pachtungen

Verpachte für 12 Jahre
Wirtschaft 130 Mrg. Ackerland, darin 30 Mg. Weizenboden, Wiese 180 Mg., mit lebd. u. tot. Invent. Mindest. 10000 zł Anzahlung. 8 km von Wojewodschaftsst. entfernt. Briefmarke als Rückporto beilegen.
Sempołowicz, Gniewkowo, Rynek 6. 2788

KINO KRISTAL
5.10, 7, 9.
Sonntags:
3.20, 5.10, 7, 9.

Heute, Donnerstag, Premiere!
Das entzückende musikalische Wiener Lustspiel, ein prachtvoll ausgestatteter humorvoller Film.
Regie: Max Neufeld.

Hoheit tanzt Walzer

in deutscher Sprache. 5540

In den Hauptrollen der unvergeßliche **Hans Jaray** und **Irene Agay**

Der Prater mit seiner Lustigkeit, Musik und eine Fülle der schönsten Lieder. Ein Film, der jedem gefällt!

Humor! Komik! Musik! Ausstattung! Inhalt!

Beiprogramm:
PAT Neueste hochinteressantest- Wochenschau.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 183.

Bydgoszcz/ Bromberg, Freitag, 13. August 1937.

Pommerellen.

12. August.

Graudenz (Grudziądz)

Ausflug Graudenzer Gärtner

Die im Zentralverband der Berufsgärtner (Ortsgruppe Graudenz) organisierten Gärtner unternahmen am letzten Sonntag eine Exkursion nach Thorn. 35 Personen waren es, die daran teilnahmen. Der erste Besuch galt dort der Firma Hentschel. Unter Führung des Herrn Hentschel jun. besichtigten die Gäste fast vier Stunden lang die einzelnen Abteilungen der Firma und erhielten einen gründlichen Einblick in deren vielseitige und ausgedehnte Produktion auf den einzelnen Gebieten. Bei dem Zeigen der musterhaften Kulturen gab der Führende vielfache, wertvolle Aufklärungen.

Sodann begaben sich die Ausflügler zur Firma B. Hozakowski, deren eigentliches Gebiet zwar Samenzucht ist, die trotzdem aber von Jahr zu Jahr andere Betriebszweige ins Leben ruft. Auch hier erhielten die Besucher schätzenswerte Einblicke und Eindrücke. *

× **Schwerer Unglücksfall. In Dt. Wangerau (Niem. Węgrowo), Kreis Graudenz, war am Dienstag die 47jährige ledige Eva Wilińska damit beschäftigt, Teer zu kochen, und zwar zwecks Erneuerung des Dachanstrichs ihres Häuschens. Dabei trug die Genannte, wahrscheinlich durch Überkochen der glühendheißen Masse, sehr erhebliche Brühwunden davon. Die Unglückliche wurde ins Graudenzer Krankenhaus gebracht, wo sie bereits gestern (Mittwoch) früh ihren schweren Verletzungen erlegen ist.** *

× **Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung**, die schon heute (Donnerstag) abend stattfindet, befindet sich als Hauptpunkt die Angelegenheit der Übernahme des von der Sozialversicherung in ihrem Gebäude eingerichteten Spitals durch die Stadt. *

× **Versteigerung von ausrangierten Militärpferden.** Am Sonnabend, dem 14. August d. J., findet um 9 Uhr vormittags auf dem Übungsplatz bei der Kuntersteinerstraße (ul. Generała Bema) eine Versteigerung von drei ausrangierten Militärpferden statt. *

× **Die Kriminalabteilung der Staatspolizei** in Graudenz ist jetzt nach dem Gebäude in der Kirchenstraße (Kościelna), in dem sich die Polizeikommandantur befindet, verlegt worden. Gegenwärtig sind sämtliche Polizeiabteilungen in diesem Gebäude untergebracht. *

Thorn (Toruń)

Vom Thorner Wasserwerk.

Im Jahre 1894 wurde unser Wasserwerk fertiggestellt. Damals zählte die Stadt 26 000 Einwohner und das Leitungsnetz wies eine Länge von 24 Kilometer auf. Die Gesamtbaukosten betrugen 1 200 000 Mark. Die tägliche Leistung des Werkes betrug im Durchschnitt 4000 Kubikmeter. Noch nicht 20 Jahre später (1913) war die Einwohnerzahl bereits auf 48 000 angestiegen (— wenn auch hauptsächlich durch bedeutende Eingemeindungen, wie eines Teils von Weißhof und des über 10 000 Einwohner zählenden Vorortes Mocker, 1907). Inzwischen war das Rohrnetz auf 60 Kilometer Länge ausgebaut worden. Heute zählt die Stadt bereits über 65 000 Einwohner, die Rohrleitung ist bereits auf 79 Kilometer erweitert worden und das Werk liefert heute täglich 4635 Kubikmeter Wasser im Durchschnitt. Für etwa diese Bevölkerungsziffer von ca. 70 000 Menschen, die heute nahezu erreicht ist, war die Größe der ursprünglichen Anlage berechnet.

Das benötigte Wasser wurde außerhalb der Stadtgrenze, nach Schönwalde zu, in tiefen Grundbrunnen gesammelt und in einer sogenannten „Heberleitung" dem Pumpwerk zugeleitet. Dem Bauplan des ganzen Werkes lag die Annahme zugrunde, daß der unterirdische Zustrom des Wassers, dessen Ursprung in den gewaltigen Seen bei Culmsee liegen sollte, stetig und gleichbleibend und hinreichend sein würde, selbst für das weitere Anwachsen der Bevölkerung bis auf die angenommene Höchstziffer von 70 000 Bewohnern. Nun ist diese Bevölkerungszahl nicht nur bald erreicht, sondern es ist so gut wie sicher, daß diese Zahl noch weit darüber hinaus anwachsen wird, besonders, wenn der Zustrom an Menschen aus den Ostgebieten weiter so anhalten wird — und warum sollte das nicht der Fall sein? Wie dem auch sein mag, es hat sich schon in sogenannten trockenen Jahren vor dem Kriege gezeigt, daß der Wasservorrat in den unterirdischen Adern sich verringerte und so nur mit Mühe der tägliche Wasserbedarf gedeckt werden konnte. Ähnlich lagen die Verhältnisse in trockenen Sommern auch nach dem Kriege.

Auch in den verflossenen Wochen war verschiedentlich zu beobachten, daß infolge der Dürre das Wasser nicht mit gleichmäßigem Druck aus der Leitung floß.

So wird es erklärlich, daß die städtische Verwaltung um die Leistungsfähigkeit des Wasserwerks bzw. um die Sicherstellung des benötigten täglichen Wasservorrats sehr bemüht ist, und die dazu erforderlichen Arbeiten inzwischen in Angriff genommen hat. In erster Linie handelt es sich um die Erschließung neuer Wasserquellen.

Eine solche Quelle ist inzwischen in den Parowen bei Treposch, also am Fuße der Jakobsvorstadt in unmittelbarer Nähe des dortigen Weichselufers, erbohrt worden. In einer Tiefe von 75 Metern hat sich eine ergiebige Wasserschicht gefunden, die ein so gutes Wasser liefert, daß dasselbe durch eine kombinierte Saug- und Druckpumpe gleich in das dortige Leitungsnetz geleitet wird.

Eine andere Wasserquelle ist jetzt am Schankhaus I, kaum 6 Meter von der Uferkante des Stromes entfernt, erbohrt worden. Hier wurde schon in 4 Meter Tiefe gutes Wasser gefunden; doch wurde das (18zöllige!) Bohrrohr noch tiefer getrieben, und jetzt hat man hier in 36 Meter Tiefe eine so starke Wasserschicht erbohrt, daß der Quell nach Art der artesischen Brunnen so mächtig nach oben drückt, daß das Wasser 2 Meter über dem Erdniveau in dem Rohr steht. Zurzeit wird das gefundene Wasser untersucht, um im Falle seiner Brauchbarkeit auch gleich in das Leitungsnetz geführt zu werden; sonst ist dieses Bohrloch auf 130 Meter Tiefe vorgesehen.

Zwei weitere Bohrstellen ähnlicher Art sind bei der Ziegelei und bei dem Stadtgut Krowieniec, unsern dem neuen Schützenhause auf der Bromberger Vorstadt, geplant.

Die Bohrarbeiten werden von der Brunnenbaufirma J. Broda hierselbst ausgeführt. * * re

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** stieg in den letzten 24 Stunden geringfügig um 2 Zentimeter an und betrug Mittwoch früh am Thorner Pegel 0,06 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Pomorzanin" mit vier leeren Kähnen aus Warschau sowie Schlepper „Zamoyski" mit drei Kähnen mit Sammelgütern aus Danzig. Es starteten die Schlepper „Stanisław Konarski" mit zwei Kähnen mit Sammelgütern, „Steinkeller" mit drei Kähnen mit Sammelgütern, „Piast" und „Bawaria" mit je vier und „Uranus" mit fünf Kähnen mit Zucker, sowie „Wanda I" und „Spółwisle" mit vier bezw. drei mit Sammelgütern beladenen Kähnen nach Warschau, Schlepper „Pomorzanin" mit fünf leeren Kähnen nach Brahemünde und Schlepper „Zubr" mit einem mit Sammelgütern beladenen und zwei leeren Kähnen nach Danzig. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güter-Tourdampfer „Halka", „Eleonora", „Saturn" und „Francja" bezw. „Witeź" und „Pospieszny", in entgegengesetzter Richtung „Faust" und „Mars" bezw. „Mickiewicz", „Bałtyk", „Goniec" und „Jagiełło".

t **Öffentliche Ausschreibung.** Die Bezirks-Eisenbahndirektion in Thorn, Vorratsabteilung in Thorn, hat im „Monitor Polski" Nr. 178 vom 6 August d. J. eine öffentliche Ausschreibung betr. Entladung von monatlich etwa 15—20 000 Tonnen Kohlen aus Eisenbahnwaggons in die Kohlenlager erlassen und zwar ab 1. Oktober d. J. in Thorn-Hauptbahnhof und Thorn-Mocker (Toruń Przedmieście und Toruń-Mokre), Bromberg, Konitz, Dirschau, Zajączkowo Tczewskie, Laskowice, Smętowo, Putzig, Karthaus, Graudenz, Iłowo, Karsznice, Pruszcz-Bagienica, Schwetz, Nakel, Berent, Strasburg, Löbau und Wejherowo bzw. ab 1. November d. J. in Gdingen. Termin ist am 31. August 1937.

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 12. August, abends 7 Uhr, bis Donnerstag, 19. August, vormittags 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 15. August, hat in der Innenstadt die „Löwen-Apotheke" (Apteka pod Lwem), Rynek Nowomiejski (Neustädtischer Markt) 13, Fernsprecher 1269. * *

‡ **Vermißtanzeige** erstattete die in der ul. Grudziądzka (Graudenzerstraße) 78 wohnhafte Frau Antonina Rybicka bei der Polizei gegen ihr 9jähriges Töchterchen Józefa. Das Mädel hat sich am Vormittag des 6. August von Hause fortbegeben und ist bisher nicht wieder zurückgekehrt. Die Polizei hat die Suche sofort aufgenommen. * *

t **Der Warenverkehr** auf der Uferbahn und im Weichselhafen Thorn gestaltete sich im 2. Vierteljahr 1937 wie folgt: Es wurden auf der Eisenbahn 488 für Thorn bestimmte Waggons ausgeladen und 100 Waggons mit Thorner Erzeugnissen beladen. Sodann wurden 258 Waggons mit Weißzucker, 47 Waggons mit Soda und 238 Waggons mit Mehl auf Dampfer bzw. Kähne in Richtung Warschau verladen, ferner 27 Waggons mit Zucker und 1 Waggon mit Erbsen desgl. in Richtung Danzig. — Im Flußhafen gelangten 2 398 000 Kilo Waren für Thorn bzw. für weiteren Transport zur Löschung. Verfrachtet wurden hierselbst 4 071 396 Kilo Waren, davon 2 555 299 Kilo in Richtung Warschau und 1 516 097 Kilo in Richtung Danzig. * *

k **Wegen Hehlerei** hatte sich die bereits vielfach vorbestrafte unverehelichte Zdzisława Gostyńska von hier vor dem Burggericht zu verantworten. Laut Anklage hat sie im Mai d. J. von einer gewissen Śmigielska einen Korb mit Wäsche und ein Kleid, die aus einem Diebstahl auf der Basarkämpe herrührten, angenommen. Sie wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 10 Złoty Geldstrafe, bzw. noch 1 Tag Haft verurteilt. — Jan Nawra, Paweł Wiśniewski und Jan Wronkowski, sämtlich von hier und bereits vorbestraft, waren des Diebstahls bzw. der Hehlerei angeklagt. N. und Wisn. hatten am 9. Juli d. J. eine Tasche, enthaltend eine Unterhose, ein Jackett, Ohrringe, einen Wecker usw., zum Schaden eines Gajtkowski entwendet, während Wronkowski diese Sachen an eine gewisse Zagórska verkaufte. Das Urteil lautete gegen Nawra auf 7, gegen Wiśniewski auf 6 und gegen Wronkowski auf 2 Monate Gefängnis. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Bekanntmachung.** Während der Zeit vom 12. August bis 12. September sind die Pläne und Kostenanschläge, sowie der Verteilungsplan, nachdem die Anlieger zu den Kosten herangezogen werden, im Rathaus, Zimmer Nr. 4, für die Interessenten zur Einsicht ausgelegt und können ebendort Einsprüche erhoben werden. Es betrifft: a) Ausführung der Straßenoberfläche der Gotzkowskistraße von der Lanowej bis Żwirki i Wigury, b) Legung der Wasserleitung in der Schönfelderstraße vom Wasserturm bis zum Betkeschen Grundstück, c) Legung der Wasserleitung in der ul. Szosta, d) Legung der Kanalisation in derselben Straße, von der Marsz. Piłsudski bis zur Świętopełkastraße. +

rs **Unkrautvertilgung.** Laut Bekanntmachung der Stadtverwaltung findet in der Zeit vom 15. bis 21. d. M. eine Woche zur Vertilgung des Unkrauts statt. Es werden alle Garten- und Landbesitzer im Bezirk der Stadt Konitz aufgefordert, während der Zeit alles Unkraut, auf Feldern. Wiesen, Gärten, unbebauten Plätzen sowie auch von Grabenrändern und dergleichen vollkommen zu vernichten. Insbesondere gilt dieses für Disteln und Berberissensträuchern. Nach dem 21. August findet eine Flurbesichtigung statt, und machen sich diejenigen, welche der Anordnung nicht gefolgt sind, strafbar.

tz **Unermittelte Einbrecher** drangen in die Wohnung des Kätners Jan Nagielski in Rytel ein und stahlen 220 Złoty Bargeld, welches in einem Kästchen im Wäscheschrank verwahrt war, sowie eine silberne Damenuhr und eine Schreckschußpistole. — **Am 10. d. M. meldete der Kassierer des Katholischen Männervereins der hiesigen Polizei, daß Diebe aus der Leichenhalle des hiesigen St. Barromäuskrankenhauses, eine dem Verein gehörige Aufbahrdecke, trotzdem ein Sarg mit einer Leiche darauf gestanden hat, gestohlen haben. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.** +

tz **Vor dem Landgericht** in Konitz hatten sich der Arbeitslose Jan Żyndar und dessen Ehefrau Josefa sowie der Arbeitslose Nadolny und dessen Ehefrau Maria zu verantworten. Wegen eines kleinen Kindes kamen die beiden Parteien in eine wüste Schlägerei, bei welcher der Angeklagte Ż. und dessen Frau den Nadolny mit Messern und Knüppeln so schwer verletzten, daß er besinnungslos ins Borromäus-Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Frau N. hatte bei dieser Auseinandersetzung ihrem Ehemann ein Beil gebracht. Es erhielten Gefängnisstrafen ohne Bewährungsfrist Jan Ż. zehn Monate, Nadolny und Josefa Ż. je acht Monate und Maria N. sieben Monate. Nadolny und Frau haben gegen das Urteil Berufung eingelegt. +

Dirschau (Tczew)

de **Spät aber doch!** Ein Mann aus Pelplin hatte im Jahre 1936 Leinwand aus der dortigen Zuckerfabrik entwendet. Jetzt wurde die Beute bei ihm gefunden und der Dieb zur Bestrafung notiert.

de **Verlegtes Kinderfest.** Auf besondere Veranlassung hin ist das Deutsche Kinderfest, welches am Sonntag, den 15. d. M., stattfinden sollte, auf Sonnabend, den 14. d. M. verlegt worden.

de **Eine größere Polizeirazzia** führte zur Festnahme von vier verdächtigen Personen und eines lange gesuchten Verbrechers.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Am Sonnabend, den 14. 8. 37, nachm. 2 Uhr findet das Deutsche Kinderfest im Schützengarten statt. 5544

*

Vereine Starogard.

Geschäftsverlegung und Vergrößerung. Der Inhaber des bekannten und vornehmen Cafés „Pomorzanka" in Stargard verlegt mit dem kommenden Sonnabend, den 14. d. M., sein Unternehmen von der Konitzerstraße nach dem Eckhaus Paderewskistraße Nr. 1, am Markt. Näheres siehe Anzeige. 5525

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. August 1937
12. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Dieball, um $11^{1}/_{2}$ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Gottesdienst für Taubstumme. Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch abends 6 Uhr Bibelstunde. Am Freitag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11. Graudenz: Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, 7 Uhr abends Evangelisation, anschließ. Jugendbund. Am Donnerstag abends $^{1}/_{2}$8 Uhr Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr Geschäfts- und Weihestunde. Weburg. Nachm. 2 Uhr Missionsfest.

Klodtken. Mittwoch abends $^{1}/_{2}$8 Uhr Bibelstunde.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um $^{1}/_{2}$12 Uhr Kindergottesdienst.

Fürstenau. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst und Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Evangelische Kirchengemeinde Konitz. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst*.

Christl. Gemeinschaft Konitz. Nachm. $4^{1}/_{2}$ Uhr Jugendbundstunde, abends 8 Uhr Evangelisationsst., Mittwoch abends 8 Uhr Bibel- Gebetstunde. Zamarte nachm. um $^{1}/_{2}$3 Uhr Evangelisationsstunde.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 15. Aug. 1937
12. Sonntag n. Trinitatis.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Altstadt. Vorm. um $10^{3}/_{4}$ Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, Pastor Diedrich.

St. Georgenkirche. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst.

Evgl.-luther. Kirche (Bachestr., Strumykowa 8). Vormittags um 10 Uhr Predigtgottesdienst. Gemeindeversammlung. Sup. Brauner.

Podgorz. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Jungmädchenverein.

Grabowitz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Gr. Bösendorf. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, vorm. $10^{1}/_{4}$ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Versammlung der Jugend.

Rentschkau. Nachm. um 3 Uhr Festgottesdienst, anschließend Gemeindefest.

Luben. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Culmsee. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Lulkau. Vorm. 10 Uhr Visitation

Briesen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, $11^{1}/_{4}$ Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Versammlung der ev. Frauenhilfe.

Arnoldsdorf. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 11. August. Dem Landwirt Grone stahlen unbekannte Täter kürzlich ein Jagdgewehr und einen Anzug.

ef **Schönsee** (Kowalewo), 11. August. **Infolge Unachtsamkeit wurde während des Spielens auf den Schienen die zweijährige Gertrud Piotrowska, von hier, von dem auf der Strecke Schönsee—Mlewiec verkehrenden Motorwagen überfahren. Hierbei traf die Achse des Wagens das Kind so unglücklich, daß der Schädel vollkommen zertrümmert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.**

Dem Landwirt Boniecki in Kulmannsfeld entwendeten Diebe Wäsche im Werte von zirka 900 Złoty, sowie ein auf den Betrag von 250 Złoty lautendes Sparkassenbuch.

sd **Stargard** (Starogard), 11. August. Von der Starostei sind neue Höchstpreise für Back- und Fleischwaren festgesetzt worden. Danach kostet Roggenbrot 0,32, Schrotbrot 0,27 Złoty das Kilogramm; Rindfleisch (bis zu 10 Prozent Knochen) 1,20, Schweinefleisch (bis zu 7 Prozent Knochen) 1,70, Speck (frisch) 1,90, Räucherspeck 2,10 Złoty.

sd **Stargard** (Starogard), 11. August. Auf dem Gelände der hiesigen Postverwaltung ist mit dem Bau eines neuen Postgebäudes begonnen worden.

Aus Kottisch ist die 23 Jahre alte geisteskranke Brigitte Kuchta verschwunden. Wer über ihren Verbleib etwas weiß, wird gebeten, der Polizei davon Mitteilung zu machen.

Dem Bau- und Gartensiedlerverband ist von der Stadtverwaltung neues Baugelände an der Lubichowskastraße zugeteilt worden. Dem Bebauungsplan entsprechend werden an der Lubichower Chaussee einstöckige Häuser, und auf den anderen Siedlerstellen Parterrehäuschen entstehen.

v **Vandsburg** (Więcbork), 10. August. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war reichlich beschickt. Für gute, junge Arbeitspferde wurden 300—400 Złoty gezahlt. Mittlere Pferde standen im Preise von 200—300 Złoty. Für hochtragende Kühe wurden 180—220 Złoty verlangt. Der Marktverlauf war recht schleppend.

Am letzten Sonntag veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr in Waldau ihr diesjähriges Sommerfest bei zahlreicher Teilnahme. Am Nachmittag fand das Fest im Park des Gutsbesitzers Bublitz statt, welches abends im Saal Głowiński seine Fortsetzung fand.

Freie Stadt Danzig.

Der Doppelselbstmord am Zoppoter Seesteg.

Wir berichteten seinerzeit über den Doppelselbstmord von Mutter und Sohn am Zoppoter Seesteg. Inzwischen konnten die Leichen der Frau und des jungen Mannes gefunden werden. Wie es sich herausstellte, handelt es sich bei den Toten um eine Frau Kociemba und deren Sohn aus Gdingen.



Das Zoppoter Tennis-Turnier.

Wer am Dienstag auf der Zoppoter Tennisplatzanlage weilte, konnte im Laufe des Nachmittags feststellen, daß der bekannten Gesichter immer mehr wurden. Frl. Weber, Fr. Beutter-Hammer, Fr. Fabian, Dr. Tüscher, Kukuljevic, Hebda, Tloczyński, Schmidt meldeten sich im Laufe des Nachmittags zur Stelle, und auch die Zoppoter Neulinge Frl. Tonolli, Fr. Wolf, und vor allem der Inder Singh Sahib mit einem hellblauen Turban nebst Schal bewaffnet, sowie die beiden Ägypter Wahid und Shoukry fanden beim Publikum lebhaftes Interesse.

Im Herren-Einzel um die Meisterschaft des Ostens ist ein glatter 6:0-, 6:0-Sieg Pietzners über den Bielitzer Vogt zu melden. Fast ebenso glatt konnte der Bielitzer Becker (Meister der deutschen Tennisspieler in Polen) gegen Dr. Acker mit 6:1, 6:1 gewinnen. Im Damen-Einzel um die Meisterschaft der Freien Stadt Danzig gab es fünf glatte Zweisatzsiege von Frl. Schilf (über Frl. Pinkusfeld 6:4, 6:4), Frl. Gaida (Meisterin der deutschen Tennisspielerinnen in Polen) (über Fr. Gerber 6:0, 6:2), Frl. Weber (über Fr. Braunschweig) 6:1, 6:1), Fr. John (über Frl. Momber 6:1, 6:3) und Fr. Beutter-Hammer (über Frl. Smolinski 6:0, 6:1). Lediglich Fr. Smee benötigte drei Sätze, um Fr. Schersten 6:1, 6:8, 6:2 zu schlagen.

Im Damen-Doppel siegte das Zoppoter Paar Fr. Braunschweig-Frl. Pietzner 6:2, 6:2 über Frl. Kummant-Frl. Smee. Im Gemischten Doppel, Klasse B., unterlagen Frl. Kosanke-Knoop gegen Fr. Seelhorst-Leiding allzu glatt 0:6, 1:6.

Die Spiele im Herren-Einzel, Klasse B, brachten ebenfalls leichte Zweisatzsiege. Leiding kam über E. Rohde und Grey zwei Runden unter Abgabe nur eines Spieles weiter, nachdem Grey vorher Krüger 6:1, 6:1 besiegt hatte. Weitere Ergebnisse in dieser Konkurrenz waren: Klein—Kadereit 6:3, 6:2; Knoop—Hoppe 6:2, 6:2; Hensel—Hardt ohne Spiel; Neumann—Seeger ohne Spiel; Dr. Klotz—Kratzer 6:3, 6:3; Neiß II—Pruszydlo 7:5, 6:3.

Nachgenannt hat u. a. die polnische Ranglistenspielerin Fr. Głowacka, ferner nimmt die bekannte polnische Leichtathletin Konopacka-Matuszewska am Turnier teil.

Fußballsport in Dirschau.

Am Nachmittag des vergangenen Sonntags nahm hier bei herrlichstem Wetter und vor zahlreichem Publikum das Revanchespiel zwischen der Meistermannschaft von Gdingen und der Kombinationsmannschaft Dirschau („Unja“ und Stargard um den Pokal der Fa. „Norblin“ Gdingen einen interessanten Verlauf. Auch dieses Treffen wurde wieder — wie schon in Gdingen von den Dirschau-Stargarder Spielern glatt und überlegen gewonnen. In der ersten Spielhälfte hielt sich trotz schärfster Angriffe die Repräsentationsmannschaft der polnischen Hafenstadt noch tapfer und konnte bis zur Pause ein Unentschieden erreichen. In der zweiten Hälfte ließen die Gäste jedoch immer mehr nach und in der 25. Minute fiel das erste Tor. Kurz darauf folgte in scharfem Angriff das zweite Tor und kurz vor Schluß das dritte und letzte. So mußten sich die Gäste auch diesmal unter großem Beifall des Publikums für den 3:0-Sieger geschlagen bekennen.

Amerikanische Leichtathleten in Brüssel.

Bei den internationalen Leichtathletik-Wettkämpfen in Brüssel starteten amerikanische Leichtathleten. Von den einzelnen Wettkämpfen seien hier die Bestleistungen verzeichnet: 100-Meter-Lauf: Ben Jonson (USA) 10,6 Sek., 400-Meter-Lauf: Belcher (USA) 48,7 Sek., 1000-Meter-Lauf: Mostert (Belgien) 2:28,2 Min., 2. Robinson (USA) 2:28,3 Min., 5000-Meter-Lauf: Ward (England) 15:24 Min., 110 Meter Hürdenlauf: 1. Thorton (England) 14,5 Sek., 2. Patterson (USA) 14,6 Sek., Stabhochsprung: Varoff (USA) 4,27 Meter, Hochsprung: Cornelius Johnson (USA) 1,95 Meter, Diskuswerfen: Carpenter (USA) 47,65 Meter, Kugelstoßen: Allee (USA) 14,96 Meter, Speerwerfen: Peobles (USA) 62,85 Meter.

Max Schmeling vor neuer Amerikareise.

Max Schmeling verläßt am Mittwoch Berlin, um sich wieder einmal nach den Vereinigten Staaten zu begeben, einmal, um sich den Kampf Farr—Louis anzusehen, zum anderen, um mit dem amerikanischen Veranstalter Mike Jacobs zu verhandeln. Dieser, der übrigens nun auch für die Madison-Square Garden-Gesellschaft als Veranstalter auftritt und damit der einzige Boxkampfveranstalter in USA geworden ist, erklärte nach einer Newyorker Kabelmeldung, daß Schmeling mit dem Sieger aus dem Kampf Louis—Farr im Oktober in Philadelphia um die Weltmeisterschaft kämpfen werde. An gleicher Stelle trugen 1926 Tunney und Dempsey ihren ersten Titelkampf aus. Jacobs hofft auf eine Einnahme von anderthalb Millionen Dollar.

Eine Tagung des Strzelec-Verbandes.

Eine kurze Rede des Marschalls Smigły-Rydz.

Warschau, 11. August. (PAT.) In Warschau fand am Dienstag eine Tagung der Delegierten der Pilsudski-Schützen, des Strzelce-Verbandes statt. Die Tagung wurde im Saal des Warschauer Stadtparlaments von dem Vorsitzenden Paschalski eröffnet und geleitet. An der Tagung nahmen u. a. Kriegsminister General Kasprzycki und General Olszyna-Wilczyński teil. Kurz vor Beginn der Tagung erschien Marschall Smigły-Rydz. Er wurde in der Eröffnungsrede besonders vom Vorsitzenden begrüßt, der u. a. darauf hinwies, **daß jeder Auftrag des Marschall für die Strzelce rücksichtloser Befehl sein werde.** Zum Schluß der Begrüßungsansprache brachte Paschalski ein Hoch auf den Führer der Armee, Marschall Smigły-Rydz aus.

Im Anschluß daran ergriff der Marschall das Wort zu einer Rede, in welcher er u. a. sagte:

„Ich bedauere, daß ich nicht länger an euren Beratungen teilnehmen kann. Ich muß zu meiner Arbeit zurückkehren. Ich will hier nur ein paar Sätze sprechen, aber ich will keine pathetische Rede halten. Mein Verhältnis zum Schützenverband ist euch bekannt. Ihr wißt, welche Bedeutung ich der Arbeit des Schützenverbandes beimesse. Als ein Mann, der seit langen Jahren im Militär arbeitet, will ich euch auf eine Angelegenheit aufmerksam machen, die auch euch, die ihr im Heere gedient habt, oder die ihr euch durch die Arbeit im Strzelec-Verband mit Militärfragen vertraut gemacht habt, sicher bekannt sein wird.

Wenn man das beste Regiment irgendeiner Armee mit dem schlechtesten Regiment vergleicht, so sieht man voller Erstaunen einen großen Unterschied zwischen dem einen und dem andern. Was ist die Ursache eines solchen Unterschiedes? Die Ursache liegt in der Qualität der menschlichen Arbeit. In ähnlichen Voraussetzungen erzielen Menschen doch verschiedene Ergebnisse, die von der in die Arbeit hineingelegten Seele abhängt, die davon abhängt, welche geistigen Mühen und physischen Energien aufgewandt wurden. Aus diesem Grunde also gibt es zwei von einander so grundverschiedene Regimenter.

Wir sehen, daß die Skala der Möglichkeiten und menschlichen Anstrengungen sehr groß ist, und wir sehen, wieviel ein Mensch erreichen kann, nicht etwa dank überirdischer Kräfte, sondern nur, wenn er die Arbeit entsprechend anfaßt. Ich wünsche euch von ganzem Herzen, daß ihr mit eurer Arbeit, die eine so wertvolle Tradition besitzt, und viele Menschen bindet, diese Skala sehr eng gestaltet und zwar nicht nach unten, sondern nach oben hin.“ —

Nach dieser kurzen Rede verließ Marschall Smigły-Rydz in Begleitung des Kriegsministers und der Generalität die Tagung.

Im Anschluß daran wurden die Tätigkeitsberichte der Spitzen des Strzelce-Verbandes verlesen. Es wurde u. a. ein neues Statut in Vorschlag gebracht.

Nachdem Huldigungs-Telegramme an den Staatspräsidenten, an Marschall Smigły-Rydz, an den Ministerpräsidenten usw. verlesen worden waren, wurde eine Entschließung gefaßt, **in welcher eine engere Zusammenarbeit des Strzelce-Verbandes mit dem Verband der polnischen Lehrer in Vorschlag gebracht wird, um gemeinsam den Kampf mit dem Analphabetentum erfolgreich durchzuführen. In dieser Entschließung heißt es u. a., das Niveau der Schulen und der Volksbildung wirke sich in der Verteidigungsmöglichkeit des Staates aus.**

*

Zusammenschluß des Verbandes der polnischen Jungpioniere mit dem Schützenverband.

Am Sonntag hat in Warschau die Verschmelzung des Verbandes der Jungpioniere mit dem Schützenverband stattgefunden. Am Abend waren alle Warschauer Abteilungen des Schützenverbandes auf dem Alten Ring angetreten und der Kommandant des Schützenverbandes Oberst Frydrych war ebenfalls erschienen, um der Einverleibung des Verbandes der Jungpioniere in den Schützenverband beizuwohnen. Der Verband der Jungpioniere hat als selbständige Formation 14 Jahre bestanden und ist nunmehr im Schützenverband aufgegangen.

Nach der Tagung der Legionäre.

Politische Betrachtung über ein Paradoxon.

Der frühere Abgeordnete Mackiewicz befaßt sich in einem Leitartikel mit der Tagung der Legionäre und stellt dabei fest, daß die Unterstützung des Obersten Koc durch den Marschall Śmigły-Rydz und den Ministerpräsidenten Składkowski bis zu einem gewissen Grade eine staatspolitische Unlogik enthalte. Mackiewicz meint das so:

Die Zeit hat die programmatischen Thesen zwischen Pilsudski und Dmowski verwischt. Die historischen Ereignisse zwangen zu einer programmatischen Konsolidierung. Wir haben es als Katastrophe angesehen, daß man die Politik der Jugend gegenüber früher auf die „Legion der Jungen“ stützte. Die Politik des Obersten Koc gegenüber der Jugend bildet den vollständigen Gegensatz hierzu, und aus diesem Grunde haben wir die Pflicht, sie zu loben und zu unterstützen.

„Ich möchte jetzt“, so fährt Mackiewicz fort, „ein außerordentlich interessantes Problem berühren, das der Ausländer sicherlich sehr komisch finden wird. Also da ist Marschall Śmigły-Rydz, der ausdrücklich die Politik des Obersten Koc und seine Aktion unterstützt. Das gleiche tut Ministerpräsident Składkowski, der von ganzem Herzen dem Marschall ergeben ist und dies bei jeder Gelegenheit bekundet, wenn auch nicht immer in geschickter Weise und auf verfassungsmäßiger Grundlage. Er erklärte beispielsweise, daß er die Regierung auf Befehl des Marschalls übernommen habe. Jeder Jurist weiß, daß derjenige, der einen Befehl erteilt, verantwortlich für den ist, der den Befehl ausführt. Also Marschall Śmigły-Rydz ist verantwortlich sowohl für die Arbeit Składkowskis wie für die Arbeit aller seiner Minister. Aber nichts weist vorläufig darauf hin, daß der Marschall sich sehr gern mit dieser Verantwortung belasten möchte. **Also dieser Marschall und dieser Ministerpräsident unterstützen den Oberst Koc und seine Aktion. Aber die Regierung dieses Ministerpräsidenten folgt keineswegs den Ideengängen des Oberst Koc; im Gegenteil: sie ist Gegnerin seines Programms. Also das ist schon etwas, was kein Ausländer und sicherlich auch kein Inländer verstehen wird.**

Es ist schwer zu begreifen, und ohne eine genauere Personalkenntnis Polens kann man es überhaupt nicht verstehen, daß eine Regierung, in welcher die Gegner des Oberst Koc als Minister sitzen, trotzdem den Oberst Koc und seine Organisation unterstützt. Aus diesem Grunde geschieht es, daß Oberst Koc, der in Polen eine Regierung seiner Gegner hat, diese nicht offen bekämpft, und dafür im Gegenzug deren Unterstützung genießt. Wir müssen uns darüber einig sein, daß neben dem Ministerpräsidenten Składkowski in der Regierung auch der stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski sitzt, in dessen Händen die ganze Wirtschaft des Landes ruht. Es sitzt darin auch der Minister Poniatowski, den weder die nationale noch die linksstehende legionäre Jugend unterstützt, den dafür aber alle sozialistischen, linksoppositionellen und jüdischen Blätter leidenschaftlich verteidigen, wenn ihn jemand angreift. **Diese Wirtschaftsminister haben einen viel größeren Einfluß auf den Charakter der gegenwärtigen Regierung als der Ministerpräsident selbst.“**

Mackiewicz erwähnt dann die Tatsache, daß die im Regierungslager stehende Tageszeitung „Dziennik Poranny“ als einzige polnische Zeitung die Rede des Marschalls auf der diesjährigen Legionär-Tagung nicht abgedruckt habe. Dafür sei aber ein Artikel erschienen, der eine heftige Kritik an Oberst Koc geübt habe. In diesem Artikel sei zum Ausdruck gebracht worden, daß die Hauptthese des Marschalls Pilsudski in der Gegnerschaft zur Nationaldemokratie gelegen habe, und diese Gegnerschaft habe bereits 1905 begonnen. Die von Marschall Pilsudski gegründete Sanierungspartei (BBWR) habe einen Versuch gemacht, eine allgemeine soziale Konsolidierung des Volkes durchzuführen. Mackiewicz schreibt dann weiter:

„Menschen, die sich gegen eine Annäherung an die Nationaldemokraten wenden, weil diese Gegner des Marschalls Pilsudski waren, vergessen, daß sie sich selbst der Linken nähern, die Marschall Pilsudski nach Brest gebracht hat. **Es ist die legionäre Linke „Naprawa“, die den Oberst Koc bekämpft. Und diese wird von einigen Mitgliedern der Regierung unterstützt.**

„Und hier liegt das Paradoxe der Geschichte. Wie fehlerhaft, wie unreal ist oft das, was allgemein anerkannt wird. Am 6. August 1914 zählte die Kompagnie der Legionäre 140 Mann. „Was bedeutet dies?“ dachte Warschau. „Nichts!“ — sagte Posen, „das ist weniger als eine Kompanie. Man braucht damit nicht zu rechnen.“ Aber man hat sich geirrt! Das war der elektrische Funken, der große Veränderungen herbeigeführt hat. Und heute? „Die Legionäre sind alles!“ denkt die Öffentlichkeit. Sie sitzen in allen Stellungen.“ Und wieder irrt man sich. Legionäre sind Menschen über 40 Jahre. Ihre Bedeutung wird in Polen von Jahr zu Jahr zurückgehen.“ —

Ein Attentat auf Marschall Woroschilow?

Auf dem Umweg über Finnland sind in Warschau Meldungen eingetroffen, daß auf den Roten Marschall Woroschilow ein Revolver-Attentat verübt worden sei. Dieses Attentat soll bereits am 14. Juli ausgeführt worden sein und zwar in dem Augenblick, als Woroschilow an der Spitze einer technischen Heeresdelegation nach Tula fuhr, um dort eine Munitionsfabrik in Augenschein zu nehmen. Der Zug sei um 10 Uhr abends in Tula eingetroffen. Auf dem Bahnhof erfolgte eine Begrüßung des Roten Marschalls durch eine Arbeiter-Delegation und durch Vertreter der Armee. Während der Unterredung des Marschalls mit den Delegierten soll plötzlich ein Revolverschuß gefallen sein. Woroschilow sei an der linken Hüfte von der Kugel getroffen worden.

Nach der ersten Hilfeerteilung habe man Woroschilow am nächsten Tag im Flugzeug nach Moskau gebracht. Seinem Leben drohe keine Gefahr. Seit dem Anschlag treffe man Woroschilow lediglich in Begleitung der nächsten Familienmitglieder oder höherer Beamten aus dem Kommissariat für Landesverteidigung.

Die Sowjetbehörden seien bestrebt, diesen Anschlag geheimzuhalten.

Norwegisches Dorf durch Flutwelle zerstört.

Naturkatastrophe am Hardanger-Jökul.

Eine ähnliche Naturkatastrophe, wie sie sich im September vorigen Jahres am Nord-Fjord ereignete, brach am Dienstag über Simodalen, ein kleines tiefes Tal am Hardanger-Jökul in der Nähe des Eid-Fjordes im westlichen Norwegen herein. Von einem mächtigen Gletscher lösten sich Eis- und Gesteinsmassen von ungefähr einer Million Tonnen und stürzten in einen schmalen Bergsee. Durch die dadurch verursachte Flutwelle wurden 20 Häuser einer kleinen Ortschaft hinweggeschwemmt.

Die Bewohner des Tals waren durch das donnerartige Getöse in den Bergen glücklicherweise gewarnt worden und konnten sich auf höher gelegenen Plätzen in Sicherheit bringen, von denen aus sie Zeugen wurden, wie die gewaltigen Fluten ihr blühendes Tal in eine Wildnis verwandelten. Menschenleben sind durch die Katastrophe nicht zu beklagen, aber die ungefähr 130 Köpfe zählende Bevölkerung des Tals wird wahrscheinlich ihren bisherigen Wohnort verlassen und sich an einem anderen Ort neue Heimstätten gründen müssen. Der Schaden wird auf rund 300 000 Kronen (450 000 Złoty) geschätzt.

Vor dem Zusammenbruch der Roten Armee in Spanien?

Paris, 11. August. (PAT.) Zahlreiche Korrespondenten Pariser Blätter in Valencia und Barcelona wollen wissen, daß Rotspanien am Vortag einer entscheidenden innenpolitischen Auseinandersetzung stehe. Der ehemalige Ministerpräsident und Führer der spanischen Linken Sozialistischen Partei, Largo Caballero, der unter dem Druck der Kommunisten von der Regierung zurückgetreten ist, habe sich an die Spitze der Koalition derjenigen Elemente gestellt, die mit der Regierung Negrin unzufrieden sind. Der Ausgangspunkt dieser Kampagne liegt in einer Erklärung Caballeros, die er in der französischen Zeitung „Indépendance des Pirenes Orientales" veröffentlicht hat. Darin heißt es u. a.:

„Ich kann nicht die herzlosen Repressalien gutheißen, die grundlos angewendet werden, ich kann nicht die herzlose Art der Regierung einem großen Teil des spanischen Proletariats gegenüber gutheißen."

Diese Worte bedeuten einen klaren Protest gegen die letzten von der Regierung Negrin angeordneten Verfolgungen der katalanischen Anarchisten. Sie sind vor allem ein Protest gegen die Repressalien, die in Barcelona und in ganz Katalonien durchgeführt worden sind.

Die spanischen Kommunisten haben sich, um die Aktion der Anarchisten und sogenannten „Trotzkisten" unmöglich zu machen, der Regierung Negrin bedient, und zwar als Vorwand. Jetzt, da diese Regierung genügend geschwächt ist, haben sie die Parole der Berufung einer Sowjet-Diktatur nach Moskauer Muster ausgegeben. An der Spitze dieser Diktatur soll vorläufig Indalecio Brieto stehen, dem die Kommunisten ihre vollständige Unterstützung zugesagt haben, wobei sie ihn unter eine Art politische Bevormundung stellen würden. Ein Teil des Heeres, und zwar die Generale Lister und Camesinos, haben diese Pläne unterstützt. Auf einer großen Versammlung, die am Montag von der Kommunistischen Partei nach Valencia einberufen wurde, hat General Camesinos nach einer Kritik der Tätigkeit der Regierung Negrin ausdrücklich die Forderung gestellt, ein „Direktoriat mit unbeschränkten Vollmachten" einzuführen. Um Spanien von den Anarchisten zu säubern, hat die Regierung Negrin den anarchistisch-syndikalistischen Organisationen und den „Trotzkisten" den Kampf angesagt.

Als Ergebnis der letzten Konferenz, die in Barcelona zwischen den Vertretern der Regierungen von Rotspanien (Valencia) und Katalonien (Barcelona) stattfand, sind gegenwärtig in Barcelona einzelne syndikalistische Presseorgane verboten worden. In Geron wurden etwa 400 Personen verhaftet, denen man Sympathien für den „Trotzkismus" zum Vorwurf macht. Einige dieser Verhafteten wurden bereits abgeurteilt und erhielten entweder langjährige Gefängnisstrafen oder die Todesstrafe.

Die französische Presse veröffentlicht im Zusammenhang damit eine Erklärung Trotzkis, in der hervorgehoben wird, daß Marcial Mena, der am Montag in Lerida hingerichtet wurde, von der Polizei deswegen ermordet wurde, weil er gegen die Machinationen der Agenten der sowjetrussischen Bureaukratie kämpfte, die augenblicklich Spanien beherrscht.

Neue Niederlage der Roten Truppen.

Die Havas-Agentur meldet:

Die Roten Truppen haben eine Reihe von Angriffen bei Teruel durchgeführt, um ihre Positionen zu verbessern. Alle diese Angriffe wurden mit großen Verlusten für sie zurückgewiesen. Die nationalen Truppen setzten die Säuberung des Abschnitts Camillo de Cuenca fort. Den nationalen Truppen sind dabei über 500 Gefangene in die Hände gefallen.

Franco lehnt englischen Protest ab.

Ein diplomatischer Korrespondent des Londoner „Evening Standard" berichtet, daß die Antwort des Generals Franco auf einen britischen Protest wegen der Bombardierung des englischen Schiffes „British Corporal" in London eingegangen sei. Francos Antwort sei ein vollkommenes Dementi und lehne jede Verantwortung ab.

Die Antwort stelle fest: An dem betreffenden Tage habe die nationalspanische Luftstreitmacht keine Flüge über das betroffene Gebiet unternommen. Die in Palma liegende Luftwaffe führe im allgemeinen keine Erkundungsflüge in Richtung Algier durch. Es sei erhebliches Beweismaterial für die Annahme vorhanden, daß in Cartagena eine Organisation bestehe, deren Ziel es sei, den Eindruck hervorzurufen, daß Francos Streitkräfte gegen neutrale Schiffe und gegen Gibraltar aggressiv vorgehen. Diese Organisation stehe unter dem unmittelbaren Befehl der sowjetrussischen Militärkommission in Spanien. Sie hätte eine Reihe von Flugzeugen, die denen des Generals Franco ähnlich seien.

Diese Tatsache, so heißt es in der Antwort Francos weiter, sei seit einiger Zeit bereits bekannt. Die britischen Marinebehörden seien daher schon verschiedentlich wegen der Möglichkeit eines herausfordernden Angriffs gewarnt worden.

Baskenkinder in England.

„Rettet uns vor den Geretteten!"

Der Londoner Berichterstatter der „DAZ", Graf Pückler teilt seinem Blatt folgende ergötzliche Komödie mit:

Die baskischen Kinder aus Bilbao sind immer noch in England, aber die baskischen Eltern fangen allmählich an, sich zu wundern, weshalb man ihnen ihre Kinder nicht endlich wiedergibt. In Bilbao scheint alles wieder in Ordnung zu sein, und es stünde der Repatriierung dieser Kinder nichts im Wege, wenn nicht die Retterinstinkte der liberalen Organisation, die sie nach England geholt hat, noch unbefriedigt wären. Trotz der 950 Briefe von baskischen Eltern, die die Rückkehr der Kinder fordern, halten daran fest, sie müßten noch weiter gerettet werden. Ein Geschäftsmann, der Mitglied des Ausschusses der erwähnten Organisation ist, hat erklärt, man verweigere den Kindern die Rückkehr, um nicht bei der Öffentlichkeit den Anschein zu erwecken, daß in Bilbao unter Franco Ordnung herrsche.

So wächst sich die Tragikomödie der 4000 nach England transportierten baskischen Kinder zu einer vollen Komödie aus, und man wird an die eigenartige Humanität der älteren Engländerinnen erinnert, die darauf bestehen, die Tauben und Enten in den Parks solange zu füttern, bis sie an Überfütterung eingehen.

Die ganze Sache aber war besonders deshalb von vornherein ein etwas verunglücktes Unternehmen, weil die kleinen Basken sich niemals, wie erwartet, mit dankbarem Lächeln an den liberalen Retterbusen drücken und für immer zu einer lebenden Propaganda britischer Humanität machen ließen. Sie haben vielmehr vom ersten Tage keinen Hehl aus ihrem Ärger über die Verschiffung nach England gemacht und sich als wilde, unbeherrschbare Gäste erwiesen. Sie wurden teilweise mit englischen Kindern zusammen in Lagern untergebracht, und das erste, was sie taten, war, daß sie den englischen Kindern den Krieg erklärten.

Nach der Sitte ihres Landes hatten sie binnen kurzem die Tischmesser an den Speisezimmerwänden zu spitzen Dolchen gewetzt, und als der Leiter des einen Lagers eines Tages hereinkam, schwirrten ihm die Dolche um den Kopf. Er ermahnte die Kinder väterlich, aber als es einige Tage darauf eine Mahlzeit gab, die den kleinen wehrhaften Basken nicht paßte, ergriffen sie wieder ihre frisch gewetzten Dolche, liefen in die Küche und stellten den Koch zur Rede. Dieser ließ das Schlachtmesser fallen, das er gerade in der Hand hielt und suchte das Weite. Diese Flucht erbitterte die kriegsgewohnten Baskenjungen, die erwartet hatten, er würde wenigstens ehrlich mit dem Schlachtmesser in der Hand sterben. Sie nahmen mit gezückten Dolchen die Verfolgung auf, und jagten ihn 2½ Meilen (4 Kilometer) über Land, hin und wieder einen Dolch nach seinem Nacken werfend. Erst dann gelang es, sie zu entwaffnen, und den erschöpften Koch in Sicherheit zu bringen.

Die baskischen Mädchen waren nicht weniger temperamentvoll. Auch sie zeigten sich leicht gekränkt, und als vor einigen Tagen zwei englische Mädchen, mit denen sie in einem Heim von Caritas-Schwestern in Manchester zusammenwohnten, gewisse Bemerkungen über sie fallen ließen, kam es zum Ausbruch. Die 16 baskischen Mädchen standen einer Übermacht von 30 englischen Mädchen zwischen 9 und 16 Jahren gegenüber.

Als nachts das Licht ausgemacht worden und Ruhe eingetreten war, sprangen sie aber aus dem Bett und stürzten sich mit lautem Kriegsgeschrei auf die Engländerinnen. Es gelang ihnen in kurzem Handgemenge, die Engländerinnen zu überwältigen. Die beiden englischen Mädchen, die sie beleidigt hatten, wurden in die Mitte des Schlafsaals gezerrt und verprügelt. Als die anderen Engländerinnen eingreifen wollten, wurden sie die Feuerleiter heruntergejagt. Die Oberin und die Schwestern kamen schließlich herbeigeeilt und sahen noch, wie die beiden Opfer an den Haaren durch den Saal gezogen wurden. Die Oberin hat daraufhin gebeten, ihr Heim vor den geretteten Basken zu retten.

Primo de Riveras Schwestern frei.

Wie Reuter aus Valencia meldet, sind zwei Schwestern des von den spanischen Bolschewisten erschossenen jungen Falangistenführers Primo de Rivera, die seit der Ermordung ihres Bruders von den Bolschewisten in Alicante gefangen gehalten wurden, gegen den von den Nationalen gefangenen bolschewistischen Politiker Odon de Buen ausgetauscht worden. Der Gefangenenaustausch soll durch Vermittlung der Britischen Botschaft zustande gekommen sein.

Internationale Filmkunstschau in Venedig.

Großer Erfolg des deutschen Kulturfilms „Röntgenstrahlen".

Auf dem Lido von Venedig wurde die 5. Internationale Filmkunstschau vom italienischen Minister für Volkskultur, Alfieri, in dem neuerbauten fast 2000 Personen fassenden Vorführungsraum in Anwesenheit der Behörden und faszistischen Parteivertreter, vieler Persönlichkeiten des internationalen kulturellen Lebens und eines zahlreichen Publikums aus aller Herren Länder feierlich eröffnet.

In seiner einleitenden Ansprache gab der Präsident der Internationalen Filmkunstschau, Graf Volpi, einen Überblick über die Entwicklung dieser seit 1932 bestehenden Einrichtung, die von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinne und in diesem Jahr 16 Nationen mit einer Auswahl von Spitzenwerken ihres Filmschaffens vereinige.

Nach einer Ansprache des Präsidenten der Internationalen Filmkammer, Loureau, betonte Minister Alfieri in seiner Rede, daß die Internationale Filmkunstausstellung seit ihrem Bestehen ihre volle Daseinsberechtigung erwiesen habe. Sehr herzliche Begrüßungsworte richtete er an den Präsidenten der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Lehnich, und schloß mit einer Aufforderung an die Vertreter aller Staaten, sich für eine lebendige Entwicklung und künstlerische sowie technische Ausgestaltung des Filmwesens einzusetzen, weil kaum ein anderes Gebiet wie gerade der Film geeignet sei, die Beziehungen zwischen den Völkern enger zu gestalten.

Im Anschluß an die Eröffnungsansprache nahmen die Filmvorführungen ihren Anfang. Nach einem sehr beifällig aufgenommenen Film der Magyar Iroda-Filmgesellschaft über den Besuch des italienischen Königspaares in Budapest kam ein Ufa-Kulturfilm „Röntgenstrahlen" zur Vorführung, der in technisch vorbildlicher Weise ein anschauliches Bild von der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit der Entdeckung des großen deutschen Forschers Röntgen auf dem Gebiet der Medizin, der Technik und der Wissenschaft lieferte.

Der Film, der durch die Verknüpfung von Tonfilm mit wissenschaftlicher Photographie als eine einzigartige Meisterleistung angesprochen wird, löste mehrmals brausenden Beifall aus. Dadurch, daß Italien diesen deutschen Kulturfilm bereits in der Eröffnungsveranstaltung zur Vorführung bringen ließ, gibt es zu erkennen, welch hohe Wertschätzung man dem deutschen Kulturfilmschaffen entgegenbringt. In der Annahmekommission erregten die deutschen Leistungen auf diesem Gebiet so starkes Interesse, daß außer den ursprünglich für die Internationale Filmkunstschau gemeldeten acht deutschen Kulturfilmen noch sechs weitere zur Vorführung gelangen werden.

Abschließend errang ein durch die Originalität auffallender Walt-Disney-Farbentrickfilm starken Erfolg, der einen heiteren und sehr einfallsreichen Wettstreit zwischen zwei verschiedenen Orchestern zum Gegenstand hatte.

Mit großer Spannung erwartet man in Venedig die auf den 23. August angesetzte offizielle Welturaufführung des deutschen, nach dem Siemens-Berthon-Verfahren hergestellten Farbenfilms „Deutschland". Da die in Venedig vorhandenen technischen Anlagen für die Vorführung dieses Films nicht ausreichten, wurde ein deutscher Ernemann-Projektor mit einer Siemens-Spezialampe aufgestellt. Ebenso hat die Firma Siemens & Halske eine Aluminium-Riffelwand neuester Bauart für die Vorführung dieses Films einbauen lassen. Vor kurzem führte die deutsche Firma in Rom dem italienischen Regierungschef auf deutschen Apparaten ihre Filme vor. Mussolini hat sich über diese deutschen Leistungen außerordentlich anerkennend geäußert.

Rudolf G. Binding:

Von der Freiheit.

Du bist frei, wenn du dich einordnest, — wenn du dich einbeziehst in eine Beziehung oder Ordnung, die du anerkennst. Anders gibt es gar keine Freiheit. Immer setzt Freiheit eine Ordnung oder Beziehung voraus. Die Freiheit ruht auf einer Basis, die aufs Festeste gesichert sein muß.

Wir leben unter der Freiheit wie unter einem freien Himmel. Aber ohne das Gewölbe dieses Himmels, unter dem wir leben, wäre die Freiheit nicht. Die Sicherheit dieses Himmels, die Überwölbung durch ihn ist es, die uns erlaubt, frei zu sein:

Dies gilt für alle. Nur unter der gleichen Ordnung gibt es Freie. Du bist nur mit Freien frei!

Erlebtes Leben.

Zum 70. Geburtstag Rudolf G. Bindings am 13. August.

Von **Wilhelm Richard Jung.**

Als Rudolf G. Binding seinen Schaffensweg antrat, umgab ihn eine Welt, die wir heute nicht mehr kennen. Und nun, da sich die große Wandlung vollzogen hat, ist die Erkenntnis in uns erwacht, daß über Sturm und Drang und Zeit hinaus nur das Wahre und Echte seinen bleibenden Wert behält. Die Intellektuellen, die vor wenigen Jahrzehnten unsere Kultur bestimmen wollten, reden nicht mehr, sie, die einst so laut waren, sind verstummt.

Durch das laute Spiel der damaligen Zeit schritt eine kleine Gruppe Stiller, Einsamer. Sie waren in ihrem tiefsten Wesen aufs engste verschworen wie ein Troß, und das sind sie heute noch. Jeder von ihnen focht allein seinen Kampf, nach der Größe seines Wortes, nach der Glut seines Herzens. Doch der Kampf galt einer gemeinsamen Sache: der Wiedererweckung der deutschen Seele. Da trat Paul Ernst fordernd auf, Hanns Johst ging seinen Weg, Grimm rief über die Welt hinaus, und Griese mahnte aus dem Kreis seiner bäuerlichen Welt. Zu diesen Stimmen gesellte sich auch die gewaltige Sprache Bindings.

Erst im reifen Mannesalter tritt Binding in die Welt der schöpferisch Tätigen. Wie die Saat, muß das Werk erst in ihm wachsen und reifen, ehe er es zum Wort formt. Er ist einer von den wenigen, die nicht von dem Beruf, sondern von der Berufung und der Gnade des Dichters sprechen.

Wir wollen ihn selbst darüber hören:

„Ich hatte schon die Beglückung eigenen Schaffens noch unbewußt, daß es Schaffen war und fast verlegen darüber, daß mich schon erstes beglückte, an meinen ersten Gedichten, an meiner ersten Erzählung gespürt — als Gnade, als Tat . . . Es geschah, daß, wie nur Lebendiges zum Leben geboren wird, nur das Erlebte in mir zum Leben sich meldete. Ich schuf den Tag, ich schuf die Nacht in meinem Wort und sprach mit dem Tod; eine Empfindung kam von außen, trat in mich ein und trat aus mir wieder hervor als mein Geschöpf . . . Ich schuf Menschen nach meinem Bilde, nach dem, was alles in mir Mensch hieß, auch nach mir selbst, und schuf erschaute Dinge zu Wirklichkeit und Leben. . . ."

Der Mann wie der Dichter Binding ist deutsch in seinem Wort, deutsch in seinem Glauben und deutsch in seinem Ethos. Wie er mit der Natur innerlich verbunden ist, so auch mit dem Nächsten, mit dem Bruder. Seine Gestalten, die er uns zeigt, sind gesunde und stolze Menschen, die, wenn es um das Recht geht, vor keiner Tat zurückweichen. Sie stehen mit starken Leibern und gesunden Gefühlen fest auf dieser Erde, wissen Gott in ihrem Herzen.

In seinem Bekenntnisbuch „Erlebtes Leben" zeigt er das Gesicht des neuen Menschen auf, dem sein Ruf gilt. Scharf rechnet er mit den Schwachen ab, die nicht fähig sind, Kraft aus ihrem eigenen Innern zu schöpfen, mit den Glaubenslosen, die immer nur das Fremde schön und recht finden. Und er zeichnet das neue Lebens- und Gesellschaftsideal auf, wenn er sagt:

„Jeder Schuhputzer und jeder Chauffeur, jeder Dichter und jeder Lord, jeder Minister und jeder Arbeiter kann ein Gentleman sein. Das ist anständiger als alle Zeiten gedacht haben. Das Gentlemantum ist das wunderbare, geheime, unbeschränkte Rittertum unserer Zeit, dem die Besten Gefolgschaft leisten . . ."

Als der Krieg ausbrach, zog Binding sich nicht von seiner Pflicht zurück. Von seinem Fronterlebnis künden die Gedichte „Stolz und Trauer". Hier begegnen wir der deutschen Not, aus der ein Heroismus der Jugend wird. Er singt es den unsterblichen Sternen, daß dieser Krieg als ein Mahner an Größe und Freiheit wie eine heilige Flamme in das Land brach. Doch dann singt die Trauer ihr düsteres Lied von dem unerbittlichen Weltenbrand, der Mensch und Natur aufschreien läßt. Und doch bedeutet diese schreckliche Finsternis für Binding nicht den Untergang, er sieht aus dieser Nacht ein junges Licht aufglühen: „ein heiliger Lenz ist nah!"

Die Jugend schaut fragend zu ihm empor, und er spricht zu ihr: „Wißt ihr, was euch eint? — Seit ihr eure Gemeinsamkeit entdecktet, ist es nur eines: Euch ward ein gemeinsames Schicksal! Es geht nicht mehr um das Schicksal des Einzelnen, es geht um das Schicksal Verbundener."

Und als die Deutsche Revolution anbricht, da sieht auch der Dichter Rudolf G. Binding das Zeitalter des neuen Menschen sich erfüllen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Gdingener Kanalprojekt vorläufig nicht durchführbar.

Die Genossenschaften in Polen.

Im Jahre 1928 gab es in Polen 10 212 Genossenschaften mit zusammen 2 475 000 Mitgliedern. Diese Zahl stieg bis zum Jahre 1933 auf 11 669 Genossenschaften mit 2 629 000 Mitgliedern. Das Jahr 1934 brachte dann einen Rückgang auf 11 101 Genossenschaften und 2 566 000 Mitgliedern, während bis Anfang 1936 der Stand wieder auf 11 402 Genossenschaften und 2 668 000 Mitgliedern gebracht werden konnte. Von den im Jahre 1936 verzeichneten Genossenschaften waren 5243 (davon 3535 landwirtschaftliche) Kreditgenossenschaften, 2586 landwirtschaftliche Lebensmittelgenossenschaften, 1391 Verbrauchsgenossenschaften, 1216 Milchgenossenschaften, 352 landwirtschaftliche Handelsgenossenschaften, 216 Wohnungs- und 398 andere Genossenschaften.

Zu den deutschen Revisionsverbänden gehörten Anfang 1936 = 779 Genossenschaften mit über 58 000 Mitgliedern, gegenüber 899 deutschen Genossenschaften mit 64 600 Mitgliedern im Jahre 1933. Von den 779 deutschen Genossenschaften waren 417 (davon 338 landwirtschaftliche) Kreditgenossenschaften, 166 landwirtschaftliche Handelsgenossenschaften, 109 Milch- und 6 Verbrauchergenossenschaften.

Die Polen hatten Anfang 1936 = 6655 Genossenschaften mit 1 911 000 Mitgliedern, die Ukrainer 3180 Genossenschaften mit 545 000 Mitgliedern und die Juden 788 Genossenschaften mit 154 000 Mitgliedern.

Die Kartellauflösungen in Polen im 1. Halbjahr 1937.

Im Laufe des ersten Halbjahrs 1937 wurden in Polen 28 Kartelle aufgelöst und zwar die meisten auf Anordnung des Handelsministeriums, einige haben sich freiwillig aufgelöst. In der Gruppe der Metallwarenindustrie wurden folgende Kartelle aufgelöst: das Emaillegeschirrkartell, das Verkaufsbureau der Draht- und Nägelfabriken-Vereinigung, das Kartell für Eisenbahnweichen, das Kartell der Kettenfabrikanten und mehrere kleinere Kartelle. In der chemischen Industrie ist das Kartell für Olein und Stearin, das Kohlensäurekartell, das Chromalaunkartell, das Antichlorkartell, das Phosphatinmehlkartell und das Chromkalikartell aufgelöst worden. In der Industrie der Steine und Erde ist die Kartellvereinbarung der Fensterglasfabrikanten, das Dachpappenkartell, sowie mehrere Vereinbarungen der Ziegel- und Kalkindustrie von örtlicher Bedeutung aufgehoben worden. Das Kartell der polnischen Papierindustrie „Centropapier" hat sich selbst aufgelöst. Auch das Kartell „Centrozellulose" und das Wellpappekartell wurden aufgelöst. Von den Kartellvereinbarungen der Textilindustrie verfielen der Auflösung das Bindfadenkontrollbureau und die Vereinbarung der Tüllfabrikanten. Von anderen Kartellvereinbarungen, die zu bestehen aufgehört haben, wären noch zu erwähnen die Vereinigung der Glühstrumpferzeuger, das Kartell der Erzeuger von elektrotechnischem Installationsmaterial und das Kartell der Haferpflockenerzeuger.

Die Ursprungszeugnisse im deutsch-polnischen Handelsverkehr.

Der deutsch-polnische Wirtschaftsvertrag sieht vor, daß polnischerseits die Beglaubigung von Ursprungszeugnissen, die von einer deutschen Industrie- und Handelskammer ausgestellt sind, durch die zuständige polnische Konsularbehörde gefordert werden kann, während Ursprungszeugnisse, die von den Zollstellen ausgestellt sind, einer solchen Beglaubigung nicht bedürfen. In der letzten Zeit sind den polnischen Zollämtern bei der Einfuhr deutscher Waren in Polen jedoch verschiedentlich Ursprungszertifikate vorgelegt, die von der zuständigen deutschen Industrie- und Handelskammer ausgestellt und von deutschen Zollämtern bestätigt waren. Dieses Verfahren ist nach dem deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrag nicht zulässig. Vielmehr müssen die von einer deutschen Industrie- und Handelskammer ausgestellten Ursprungszeugnisse das Visum der zuständigen polnischen Konsularbehörde tragen. Diese Vorschrift muß bei der Ausstellung von Ursprungszeugnissen im deutsch-polnischen Handelsverkehr genau beachtet werden, da anderenfalls bei der zollamtlichen Abfertigung deutscher Warensendungen an der polnischen Grenze Schwierigkeiten entstehen können.

Polens Privatbanken am Ende des 1. Halbjahres 1937.

Die Sammelbilanz der Privatbanken und Bankhäuser in Polen zeigt Ende Juni bei einer Gesamtbilanzsumme von 1290 Mill. Zl gegenüber dem Stand vom Ende Dezember 1936 eine Verminderung um 225 Mill. Zl. Im Laufe des Monats Juni sind die Rediskontkredite um 4,2 Mill. Zl gesunken, die Guthaben ausländischer Korrespondenten um 15,3 Mill. Zl und die Kreditsalden in offener Rechnung um 2,5 Mill. Zl. Die Summe der erteilten Kredite ist im Monat Juni um 21,1 Mill. gesunken. Die Debetsalden in offener Rechnung verminderten sich um 12,5 Mill. Zl, die befristeten Kredite um 1,1 Mill. Zl. Die Flüssigkeit der Banken hat im Laufe des Monats Juni eine geringe Schwächung erfahren.

Firmennachrichten.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Lisichkaty belegenen und im Grundbuch Lisichkaty, Blatt 55, auf den Namen der Eheleute Lukasz eingetragenen Landgrundstücks von 17,78,47 Hektar (mit Gebäuden) am 8. September 1937, 11 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 17 700 Zloty.

Rekorde der Vierzehnjährigen.

Eine amerikanische Zeitung schrieb vor einiger Zeit einen Wettbewerb aus und verhieß derjenigen Frau eine hohe Prämie, die den Nachweis zu erbringen vermochte, daß sie die jüngste Großmutter der Welt sei. Der Wettbewerb war auf Weiße beschränkt. Die Schwarzen heiraten bekanntlich sehr zeitig und bei ihnen liegen in der Beziehung also andere Verhältnisse vor als für die weiße Bevölkerung. Der Preis wurde einer Amerikanerin zuerkannt, die 31 Jahre alt war und bereits ein Enkelkind hatte. Jetzt wird diese Entscheidung jedoch von einer Ungarin, Frau Mlinarits angefochten. Sie ist die Frau des Gemeindevorstehers von Bajcsa. Herr Mlinarits heiratete seine Frau mit einem besonderen ministeriellen Dispens, als sie 14 Jahre alt war. Ein Jahr nach der Hochzeit schenkte sie einer Tochter, Anna, das Leben, die sich auch wieder mit 14 Jahren verheiratete und einige Monate später ein Kind bekam. Als dieses Ereignis eintrat, war die Großmutter 29 Jahre alt.

Die Amsel wurde freigesprochen.

Mit einer eigenartigen Strafsache hatte sich kürzlich das Gericht in Budapest zu befassen. Dort war eine Anzeige wegen fortgesetzter Ruhestörung eingelaufen, und dem Beklagten wurde zur Last gelegt, daß seine Amsel, die er in einem am offenen Fenster stehenden Käfig halte, zwischen vier und sechs Uhr morgens so laut zu pfeifen pflege, daß dadurch die Ruhe der Nachbarn erheblich gestört werde. In der Gerichtsverhandlung stellte der mit Erledigung dieser Angelegenheit betraute Strafrichter zunächst fest, daß eine Anklage eigentlich nur gegen die Amsel erhoben werden könne. Da sich aber die Verfügungen des Übertretungsgesetzes nicht auf das Federvieh beziehen, so mußte die Amsel freigesprochen werden, was allerdings nicht ausschließt, daß dieses sangesfreudige Tier weiterhin in den frühen Morgenstunden sein munteres Lied erschallen läßt.

In Gdingen fand, wie wir bereits berichteten, die angekündigte Konferenz der an dem Projekt eines Kanals Bromberg—Gdingen interessierten Stellen statt. Etwa 20 Personen waren zu der Konferenz geladen. Die Vorträge wurden alle von Beamten der Gdingener Handelskammer gehalten. Nur der letzte Vortrag über das Kanalprojekt im Rahmen des polnischen Vierjahresplans war von dem Direktor der Binnenschiffahrtswege Lloyd Bydgoski, Bromberg übernommen worden.

Trotz dieser einseitigen Auswahl der Referenten nahm die Versammlung, wie wir von gut unterrichteter Seite hören, einen für die Einberufer außerordentlich überraschenden Verlauf. In der Diskussion gingen nämlich die anwesenden Vertreter der Gemeinden, wirtschaftlichen Selbstverwaltungen usw. fast gar nicht auf das zur Debatte stehende Projekt ein, sondern beschäftigten sich ganz allgemein mit dem Ausbau der polnischen Binnenwasserstraßen, insbesondere mit der Frage der Weichselregulierung. Es wurde daher auch keine Entschließung gefaßt, die etwa der Regierung gegenüber den Bau des Kanals als notwendig bezeichnet hätte. Nachdem die Referate gehalten waren, wurde das in ihnen angeschnittene Thema überhaupt nur noch nebenbei erwähnt.

Unseren Informationen zufolge darf man annehmen, daß der Verlauf der Kanalkonferenz in dieser Form darauf zurückzuführen ist, daß man von seiten der Regierung und insbesondere von seiten des durch den Staatlichen Verkehrsrat eingesetzten Wasserstraßenkomitees gebremst hat. Auch der Gdingener Handelskammer dürfte ziemlich eindeutig klar gemacht worden sein, daß sie die Lösung der Wasserstraßenprobleme Polens den maßgebenden amtlichen Stellen überlassen soll und daß vor allem sämtliche derartigen Fragen nur im Zusammenhang mit dem Gesamtinvestitionsplan behandelt werden dürfen, daß man aber nicht Pläne aufstellen darf, deren Verwirklichung allein die ganze für Investitionen vorgesehene Summe überschreiten würde.

Damit dürfte das Gdingener Kanalprojekt zunächst einmal wieder zu den Akten gelegt sein.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 11. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,18, 89,36 — 89,00, Belgrad —, Berlin —,—, 212,97, — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, Holland 292,00, 292,72 — 291,28, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,75, 118,04 — 117,46, London 26,38, 26,45 — 26,31, Newyork 5,29¼, 5,30¾ — 5,27⅞, Oslo 132,60, 132,93 — 132,27, Paris 19,87, 19,92 — 19,82, Prag 18,44, 18,49 — 18,39, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,05, 136,38 — 135,72, Schweiz 121,50, 121,80 — 121,20, Helsingfors —,—, 11,70 — 11,64, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,98 — 27,78.

Berlin, 11. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,489—2,493, London 12,40—12,43, Holland 137,21—137,49, Norwegen 62,32 bis 62,44, Schweden 63,93—64,05, Belgien 41,89—41,97, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 9,336—9,354, Schweiz 57,15—57,27, Prag 8,651 bis 8,669, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 11. August.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	61,00 G.
kleinere Posten	59,00 B.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	39,00 G.
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	50,00 +
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	50,00 G.
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	58,00 B.
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	58,50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	50,50 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	25,00 +
Luban-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: uneinheitlich.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 2. bis 8. August 1937 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	28,00	22,65	21,50	24,65
Bromberg	28,21	21,42	20,96	19,69
Posen	28,02	21,19	—	20,00
Lublin	26,90	21,73	—	21,39
Rowno	25,10	19,65	—	18,65
Wilna	28,42	22,23	—	22,75
Kattowitz	27,72	23,10	—	22,19
Krakau	27,57	22,58	—	19,92
Lemberg	25,85	21,25	—	—
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,94	37,10	—	—
Hamburg	29,90	27,30	—	15,60
Paris	—	—	—	—
Prag	36,81	29,51	29,59	26,22
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	22,69	21,12½	—
Wien	36,75	27,56	24,00	28,62½
Liverpool	28,44	—	—	26,45
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	22,78½	14,54	17,01	11,34
Buenos Aires	24,29	—	—	10,65

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	28.50—29.25	Rotklee, roh	—.—
Roggen, alt	—.—	Schwedenklee	—.—
Roggen, neu	21.25—21.50	Gelbklee, enthülst	—.—
Braugerste	—.—	Engl. Raygras	—.—
Gerste 673-678 g/l.	17.50—18.00	Senf	33.00—35.00
Gerste 700-717 g/l.	18.50—19.75	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Hafer, neu 450-470 g/l.	19.00—20.00	Folgererbsen	—.—
Roggenmehl		Klee gelb, o. Schalen	—.—
I 0-50%	31.25—31.75	Peluschken	—.—
I 0-65%	29.75—30.25	Sommerwicken	—.—
„ II 50-65%	22.75—23.25	Weizenstroh, lose	2.90—3.15
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	3.40—3.65
„ I 0-30%	47.25—47.75	Roggenstroh, lose	3.25—3.50
„ 0-50%	43.25—43.75	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.25
„ Ia 0-65%	41.25—41.75	Haferstroh, lose	3.30—3.55
„ II 30-65%	38.25—38.75	Haferstroh, gepreßt	3.80—4.05
„ IIa 50-65%	34.25—34.75	Gerstenstroh, lose	3.00—3.25
„ III 65-70%	32.25—32.75	Gerstenstroh, gepr.	3.50—3.75
Roggenkleie	16.50—17.00	Heu, lose	5.85—6.35
Weizenkleie, mittelg.	17.00—17.25	Heu, gepreßt	6.50—7.00
Weizenkleie (grob)	17.75—18.00	Netzeheu, lose	6.95—7.45
Gerstenkleie	15.50—16.50	Netzeheu, gepreßt	7.95—8.45
Winterraps	54.00—56.00	Leinkuchen	24.75—25.00
Leinsamen	—.—	Rapskuchen	19.25—19.50
blauer Mohn	65.00—68.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.25—25.00
gelbe Lupinen	—.—	Speisekartoffeln	—.—
blaue Lupinen	—.—	Sojaschrot	26.50—27.50
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2806,5 to, davon 1205 to Roggen, 370 to Weizen, 210 to Gerste, 125 to Hafer.

Auslandkapital in der polnischen Textilindustrie.

Aus den statistischen Angaben über die Beteiligung ausländischen Kapitals in der polnischen Industrie geht hervor, daß die Beteiligung des Auslands in der Textilindustrie seit dem Jahre 1933 einen Rückgang aufweist. Im Jahre 1933 besaßen von 127 Aktiengesellschaften der Textilindustrie 49 ausländisches Kapital im Gesamtbetrage von 121,2 Millionen Zloty, was 21,9 Prozent aller in den Textilaktiengesellschaften angelegten Kapitalien ausmachte. Bis zum Jahre 1936 ist die Zahl der Textilaktiengesellschaften auf 133 gestiegen, die Beteiligung des Auslandkapitals war jedoch nur noch bei 44 Aktiengesellschaften mit 115,3 Millionen Zloty festzustellen. Außerdem waren in Polen im Jahre 1933 5 ausländische Aktiengesellschaften in der Textilindustrie mit einem Gesamtkapital von 110,4 Millionen Zloty beteiligt. Die den polnischen Unternehmen gewährten Kredite wurden mit 21,2 Millionen Zloty in bar und 37,2 Millionen Zloty in Waren angegeben. Im Jahre 1935 waren zwar noch immer 5 ausländische Aktiengesellschaften in der Textilindustrie tätig, das Aktienkapital hat sich jedoch auf 104,4 Millionen Zloty verringert und die Summe der erteilten Bar- und Warenkredite auf 54,4 Millionen Zloty. Wie aus den Zahlen hervorgeht, ist das Interesse des Auslandkapitals an der polnischen Textilindustrie im Abnehmen begriffen, was sich insbesondere seit der Żyrardów-Affäre beim französischen Kapital bemerkbar macht.

Die Reorganisation des polnischen Getreideunternehmens.

Der Wirtschaftsausschuß des polnischen Ministerrats hat noch im Mai d. J. beschlossen, eine Reorganisation des Staatlichen Getreideunternehmens durchzuführen. Die Vorarbeiten hierfür sind bereits beendet und das Getreidehandelsunternehmen soll in eine Zentrale der landwirtschaftlichen Verkaufsgenossenschaften umgewandelt werden. Während das Getreidehandelsunternehmen bisher sich lediglich mit dem Ankauf von Getreide und der Ausfuhr beschäftigte, soll die neue Zentrale ihre Tätigkeit dahin erweitern, daß auch der Verkauf von Industrieerzeugnissen, die die Landwirtschaft benötigt, an die Landwirte aufgenommen wird.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 12. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	22,10	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	21.50—22.00	blauer Mohn	66.00—68.00
Standardweizen, alt	28.75—29.25	Senf	36.00—38.00
Braugerste	20.00—20.50	Leinsamen	—.—
a) Wintergerste	—.—	Peluschken	—.—
b) Gerste 114-115 f. h.	17.75—18.00	Wicken	—.—
Hafer, neu	18.75—19.50	Winterraps	54.00—56.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	50.00—51.00
„ I 0-65% m. Sack	31.75—32.25	Felderbsen	—.—
„ 0-65% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	—.—	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
Roggennachm. 0-95%	27.25—28.25	Folgererbsen	22.00—24.00
Weizenmehl m. Sack		blaue Lupinen	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	gelbe Lupinen	—.—
„ IA 0-65%	41.50—43.00	Gelbklee, enthülst	—.—
„ II 65-70%	—.—	Weißklee, ger.	—.—
„ IIA 65-75%	—.—	Rotklee, unger.	—.—
„ III 70-75%	—.—	Rotklee 97% ger.	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	35.25—36.25	Speisekartoffeln Pom.	—.—
Roggenkleie	16.50—16.75	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Weizenkleie, fein	17.50—17.75	Trockenschnitzel	—.—
Weizenkleie, mittelg.	17.50—17.75	Sojaschrot	25.00—25.50
Weizenkleie, grob	18.00—18.25	Leinkuchen	24.00—24.50
Gerstenkleie	16.00—16.50	Rapskuchen	19.50—20.00
Gerstengrütze, fein	30.00—31.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	24.50—25.00
Gerstengrütze, mittl.	30.00—31.00	Roggenstroh, gepr.	4.25—4.75
Perlgerstengrütze	42.00—43.00	Netzeheu, lose	7.00—7.50
		Netzeheu, gepreßt	7.75—8.25

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen stetig, Roggen, Gerste Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	70 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	25 to
Weizen	293 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Senf	— to
a) Einheitsgerste	632 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	blauer Mohn	10 to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	— to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	10 to
Roggenmehl	120 to	Gerstenkleie	— to	Preßheu	— to
Weizenmehl	50 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Rapsschrot	15 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Folger-Erbsen	— to	Hanfkuchen	— to	Rapskuchen	10 to
Feld-Erbsen	— to	Raps	29 to	Rotklee	— to
Roggenkleie	35 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	60 to	Palmkernkuchen	— to		

Gesamtangebot 2014 to.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 11. August. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I hard Atlantis per Aug.-Sept. 5,81 Doll., Manitoba II (Schiff) —, p. Aug.-Sept. 5,54 Doll., Rosafe 80 kg f. 1000 kg (Schiff) —, p. Aug. 218/0 sh.: Barusso 80 kg (Schiff) —, p. Aug. 219/0 sh., Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg per Aug. —, russ. Gerste 64-65 kg —, Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. Aug 158/0 sh., 67-68 kg (Schiff) —, p. Aug. 161/0 sh.; Roggen: Plata 72-73 kg p. Aug. 210/0 sh.; Hafer: Plata Unclipped fac. 46-47 kg per Aug. 119/0 sh., Plata Clipped 51-52 kg per Aug. 122/0 sh., Hafer 54-55 kg per Aug. —; Leinsaat: Plata per Aug. — sh., per August — sh.; Mais: La Plata per Aug. 124/6 sh., per Sept. 124/6 sh., per Oktober 124/6 sh., per November 124/6 sh.; Weizenkleie: Pollards p. August — sh., Bran p. August — sh.

Warschau, 11. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 29,50—30,00, Sammelweizen 29.00—29,50, Roggen I 23,25—23,75, Einheitshafer 21,00—21,50, Sammelhafer 20,50—21,00, Braugerste 21.00—22,00 Mahlgerste 19,50—20,00, Grützgerste 18,50—19,00, Speisefelderbsen 24,00 bis 25,00, Viktoriaerbsen 27,00—28,50, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —.— blaue Lupinen 15,50—16,00, gelbe Lupinen 16,50—17,00, Winterraps 58,00—59.00, Winterrübsen 56,00—57,00, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 43,00—44,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 95—110, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 125—135, roh. Weißklee 155—165, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 180—190, blauer Mohn 70,00—72,00, Weizenmehl I 0-30% 46,00—49,00, 0-50% 43,00—46,00, 0-65% 42,00—43,00, II 30-65% 37,00—39,00, IIa 50-65% 34,00—36,00, III 60-70% 32,00 bis 34,00, Weizen-Futtermehl 24,00—25.00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 33.50—35,50, Roggenmehl 0-65% 31,50 bis 32,50, Roggenmehl II 50-65% 25,50—27.50, Roggen-Nachmehl 0-95% 26,50—27,50, grobe Weizenkleie 18,50—19,00, mittelgrob 17,50 bis 18,00, fein 17,50—18,00, Roggenkleie 0-70% 16,50—17,00, Roggenkleie 0-82% —,—, Leinkuchen 24,00—24,50, Rapskuchen 20,00—20,50, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot 28,00—28,50, Speisekartoffeln —,—

Umsätze 1623 to, davon 372 to Roggen. Tendenz: beständig

Bemerkung: Für Erbsen, Seradella, Leinsamen, Klee, Mohn und Mehl sind die Preise einschließlich mit Sack notiert, für die anderen Produkte ohne.

Posener Butterpreise vom 10. August. (Festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich.) En gros: 1. Qualität 3,00 Zloty p. Kg. ab Verladestation, 2. Qualität 2,70, 3. Qualität —,—. Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: 1. Qualität 2,80 Zloty pro Kg. ab Lager Posen, 2. Qualität 2,60. **Kleinverkaufspreise: 1. Qualität 3,20—3,40, 2. Qualität —,—, 3. Qualität —,— Zloty pro Kg.**